Pädagogische Konzeption

Villa Millermoaler

Mat eneen, fir eneen, fir Grouss a Kleng

SEAS 20190261

Kannerhaus Wooltz a.s.b.l.

B.P. 23 L-9501 Wiltz

13, rue des sports

L-9558 Wiltz

www.kannerhaus-wooltz.lu

kannerhaus wooltz a.s.b.l.

Maison Relais Villa Millermoaler



Adresse :

9a, Avenue Nicolas Kreins
L-9536 Wiltz

Agrément :
Agrément Ministériel: SEAS 20190261 – Maximale Auffassungskapazität: 145 Kinder

Kontaktdaten :
Chargée de Direction : M. Jeannot STAFF – éducateur gradué

Chargé de Direction adjoint : Mme Carmen SCHMIT – éducatrice graduée

Tel. +352 95 83 70 638

Email : mr-villa-millermoaler@kannerhaus-wooltz.lu

Internetseite: www.kannerhaus-wooltz.lu

INHALT

TEIL A: VERÖFFENTLICHTE INFORMATIONEN 5

KANNERHAUS WOOLTZ A.S.B.L. 5

LEITBILD KANNERHAUS WOOLTZ A.S.B.L. 6

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN 11

MAISON RELAIS VILLA MILLERMOALER 11

2. ORGANISATION 12

2.1. Öffnungszeiten 12

2.2. Öffnungszeiten während der Ferien 12

2.3. Infrastruktur 12

2.4. Funktionsräume 13

2.4.1. GAMES 13

2.4.2. KREATIVA 14

2.4.3. CHILL - OUT 15

2.4.4. RECEPTION (EMPFANGSBEREICH) 16

2.4.5. BASEN 17

2.4.6. RESTAURANT 17

2.4.7. CYCLE 1 18

2.5. Aufteilung der Kinder 22

2.6. Der Tagesablauf 22

2.7. Essen in der Maison Relais 24

2.8. Interne Regeln 26

3. PÄDAGOGISCHE ASPEKTE 26

3.1. Pädagogischer Ansatz 26

3.2. Ein typischer Tagesablauf eines Kindes 26

TEIL B: PÄDAGOGISCHER TEIL 29

4. EINLEITUNG 29

4.1. Ausarbeitung des Konzeptes *29*

4.2. Beschreibung der Umgebung *29*

5. AUFGABEN 30

5.1. Aufgaben und Funktion als non-formale Bildungseinrichtung *30*

5.2. Personal *31*

6. UMSETZUNG DER PÄDAGOGISCHEN ORIENTIERUNG 32

6.1. Bild vom Kind *32*

Das Kind als kompetentes Individuum *33*

Das Kind als soziales und kulturelles Wesen *34*

Das Kind als gleichwertiges Mitglied der Gesellschaft *34*

6.2. Das offene Konzept *35*

6.3. Rollenverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen *36*

6.4.Übergreifende Bildungsprinzipien *38*

6.5. Die Inklusion *39*

Inklusion – Praxis *40*

6.6. Merkmale der non-formalen Bildung *43*

7. PÄDAGOGISCHE PRAXIS 44

7.1. Umsetzen der Handlungsfelder *44*

7.1.1 EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN 44

7.1.2 WERTORIENTIERUNG, PARTIZIPATION UND DEMOKRATIE 45

7.1.3 SPRACHE, KOMMUNIKATION UND MEDIEN 47

7.1.4 KREATIVITÄT, KUNST UND ÄSTHETIK 47

7.1.5 BEWEGUNG, KÖRPERBEWUSSTSEIN UND GESUNDHEIT 48

7.1.6 NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK 49

7.1.7 TRANSITION 50

7.2. Organisation der Hausaufgabenaufsicht *52*

8. BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN 53

8.1. Bildungspartnerschaft mit den Eltern *53*

8.2. Kooperation mit den formalen Bildungseinrichtungen *56*

8.3. Kooperation und Vernetzung mit internen und externen Partnern *57*

KE³ (Kanner-Elteren-Ekippen Empowerment) *58*

KirelLäb *59*

Aktiv Wooltz *60*

Kannermusée PLOMM *61*

Kannersummer *62*

Zesummen Aktiv *64*

GEREMI *64*

S-Team *65*

9. QUALITÄTSENTWICKLUNG 66

TEIL C: IMPRESSUM UND ANHANG 70

10. IMPRESSUM 70

11. ANHANG 71

11.1. RÈGLEMENT D'ORDRE INTERNE (FR) 71

Der Begriff Pädagoge wird in diesem Konzept als geschlechterneutraler Sammelbegriff verwendet und umfasst alle pädagogischen Fachkräfte der Maison Relais unabhängig von ihrer Qualifikation, Funktion oder ihrem Geschlecht.

TEIL A: VERÖFFENTLICHTE INFORMATIONEN

KANNERHAUS WOOLTZ A.S.B.L.

„Zesumme fir d'Kanner"

GESCHICHTE

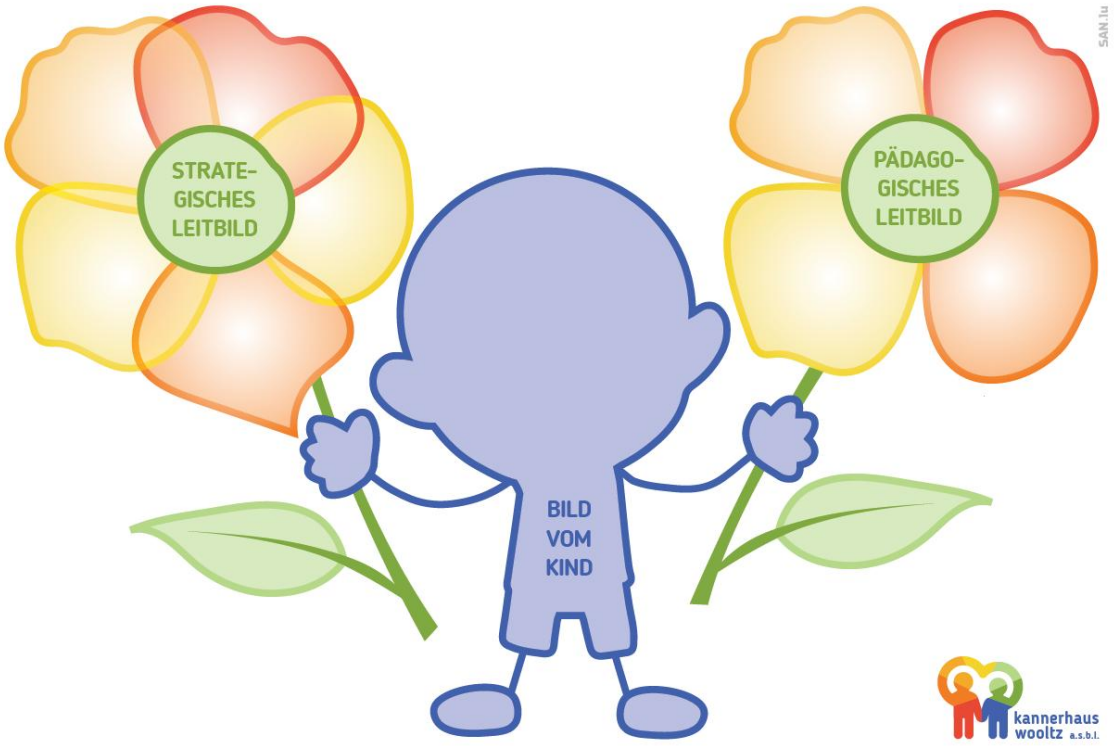
Kannerhaus Wooltz ist eine gemeinnützige Vereinigung, die seit 1981 das Ziel verfolgt berufstätige Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.

Im Auftrag der Gemeinde Wiltz ist Kannerhaus Wooltz Träger von folgenden SEA (Services d'éducation d'accueil): Crèche „Stadmais" in Wiltz, Crèche „Wibbelmais" in Erpeldingen, Mini-Crèche „Beschmais" in Erpeldingen und Wiltz, Maison Relais „Villa Millermoaler", Maison Relais „Reenert", sowie der Ganztagesbildungsstruktur „Geenzepark", alle in Wiltz.

Kannerhaus Wooltz entwickelt und leitet auch Projekte im Bereich der Natur- und Erlebnispädagogik (Kirel_Läb), der Bewegung (Aktiv Wooltz) sowie in der Stärkung der Kinder, Eltern und Teams (Ké3)

Kannerhaus Wooltz ist auch Träger des Kindermuseums „Plomm", ein Kompetenzzentrum für Kinderpartizipation und ein inspirierender Erfahrungsraum mit spannenden „Hand-On" Ausstellungen und Workshop

kannerhaus wooltz a.s.b.l.



WERTEVERMITTLUNG UND KONZEPT

Die frühkindliche Betreuung in unseren Kinderbetreuungstrukturen ist seit jeher von Geborgenheit und Sicherheit geprägt. Die Kinder lernen in Gruppen gemeinsam Beziehungen zu leben, indem Sie einander begegnen, zusammenleben, spielen, lernen, essen und vieles mehr. Später ergänzt sich dies durch Dinge zusammen planen, Gefühle füreinander entwickeln, sich gemeinsame Regeln geben und Differenzen wahrnehmen und austragen.

Auf Basis des nationalen Bildungsrahmenplans des Ministeriums, sowie der Reggio-Pädagogik werden unsere einzelnen Konzepte der verschiedenen nicht-formalen Bildungseinrichtungen zusammengesetzt und es entsteht ein offenes, kind- und bildungsorientiertes Handeln.

Unser Handeln orientiert sich an dem Bild vom kompetenten Kind, das von Anfang an mit all seinen Sinnen auf der Suche nach seiner eigenen Identität ist, indem es von seinem Forscherdrang, seiner Neugier, seiner Kreativität und seiner Freude am Spielen und Lernen angetrieben wird.

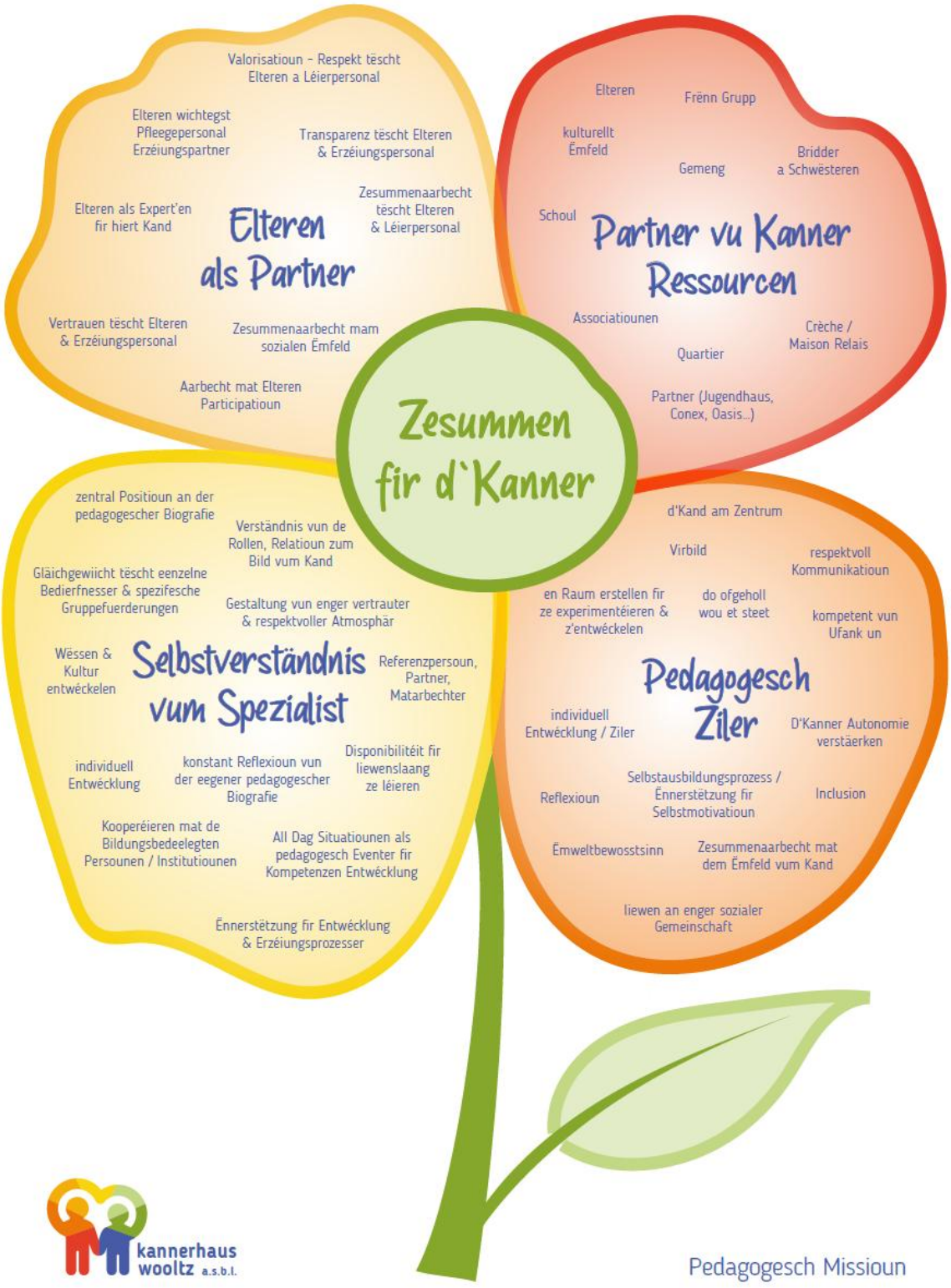
In unserer professionellen/pädagogischen Haltung legen wir besonders hohen Wert auf Respekt, dieser zeigt sich durch Toleranz, Verständnis, Partizipation, Solidarität, Loyalität, wie Würdigung und Wertschätzung von individuellen Stärken und Kompetenzen, sowie der Anerkennung von Grenzen und Schwächen. Wir unterstützen aktiv die Einbindung der Kinder mit speziellen Bedürfnissen und richten unsere Strukturen nach einer inklusiven Pädagogik und fördern diese Arbeit mit unseren Partnern.

Im Rahmen der Angebote ist es dem Kannerhaus besonders wichtig seine Mitmenschen zu respektieren und deren Rechte wertzuschätzen – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Nationalität, ihrer sozialen Situation, ihrer sexuellen Orientierung und von ihrer politischen oder religiösen Überzeugung.

GANZHEITLICHE FÖRDERUNG DER KINDER

Die Entwicklung der Kinder hängt maßgebend an allen Erziehungspartnern und an der Früherkennung möglicher Probleme. Wir leisten unseren qualitativen Beitrag, indem wir die fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiter kontinuierlich ausbauen und das persönliche Engagement der Pädagogeninnen und Pädagogen fördern.

Ein weiteres Aufgabengebiet ist für uns die pädagogische Abstimmung mit den Eltern und die Einbindung der Familie sowie die Vernetzung der unterschiedlichen Erziehungspartner, den Schulen und den spezialisierten medizinischen, psychosozialen oder sozialpädagogischen Einrichtungen.



Villa Millermoaler

Neben den Erziehungspartnern sind die Hauptpartner die Gemeinde Wiltz und das Ministerium für Bildung, Kindheit und Jugend. Diese Institutionen stellen nicht nur den finanziellen und gesetzlichen Rahmen und bieten eine große Unterstützung für die Umsetzung unserer Ziele, sondern sind gleichfalls auch die Auftraggeber und Richtungsweiser. Wir legen Wert auf eine große Transparenz und Zusammenarbeit. Somit garantieren wir uns Stabilität und die künftige Entwicklung neuer Projekte und Initiativen.

Öffentliche Spendenbereitschaft und ehrenamtliches Engagement unterstützen diese Entwicklung.

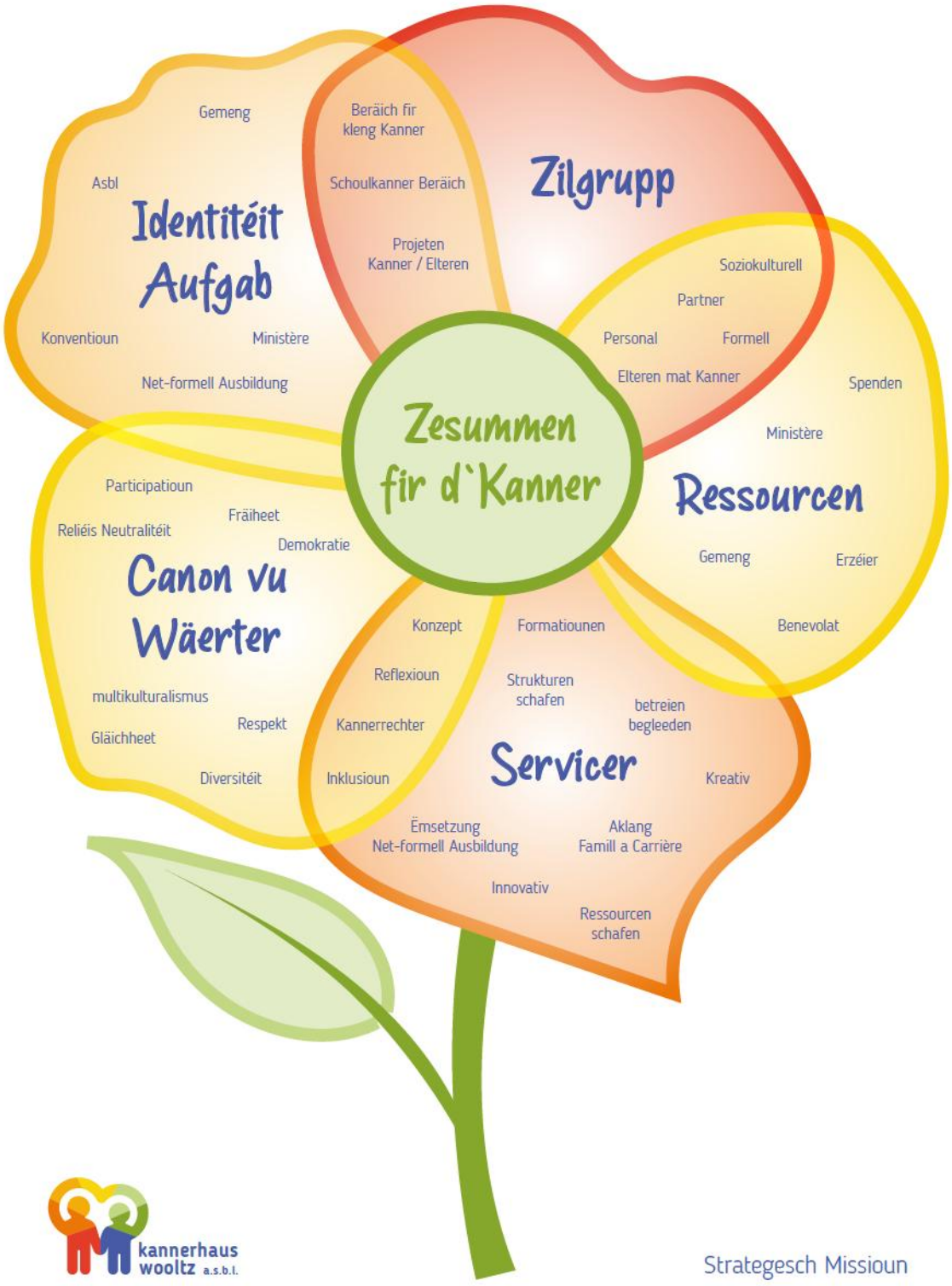
Andere lokale Institutionen und Vereine werden, wenn nur möglich in unsere Aktivitäten eingebunden und ein reger Austausch zwecks Bildung, Integration und Zusammenleben findet hier statt.

Die Vereinigung wird durch einen Aufsichtsrat geführt und das Tagesgeschäft wird von einem Direktor geleitet. Informationen über die Mitglieder des Aufsichtsrats, ein aktuelles Organigramm und weitere Information können von der Internetseite www.kannerhaus-wooltz.lu entnommen werden.

kannerhaus wooltz a.s.b.l.

Gesellschaftssitz: 13, rue de Sports L-9558 Wiltz
Direktion und Verwaltung: 10, rue du X Septembre L-9560 Wiltz

Villa Millermoaler



Villa Millermoaler

1. Allgemeine Informationen

Maison Relais Villa Millermoaler

Zielgruppe / Agrément

Die Aufnahmekapazität unserer Maison Relais Villa Millermoaler liegt bei 145 Kindern. Die Maison Relais nimmt alle Kinder auf, welche die Grundschule in Wiltz besuchen, d.h. Kinder im Alter von 4-12 Jahren.

Die Kinder werden nach den verschiedenen Straßen der Gemeinde in die jeweiligen Maison Relais (Reenert und Villa Millermoaler) aufgeteilt.

Für die Aufnahme in die Maison Relais ist die Einschreibung im „Chèque service“ erforderlich.

2. ORGANISATION

2.1. ÖFFNUNGSZEITEN

Die Maison Relais hat fünf Tage in der Woche geöffnet.

Öffnungszeiten während der Schulzeit:

Montags, mittwochs und freitags: 7 bis 8 Uhr, 11 Uhr 45 bis 14 Uhr und 16 bis 19 Uhr

Dienstags und donnerstags: 7 bis 8 Uhr und 11 Uhr 45 bis 19 Uhr

2.2. ÖFFNUNGSZEITEN WÄHREND DER FERIEN

Jeden Tag von 7 Uhr bis 19 Uhr

Während den Wochenenden und gesetzlichen Feiertage, sowie während 1-2 Wochen in den Weihnachtsferien, bleibt unsere Maison Relais geschlossen. Die Dauer der Schließung an Weihnachten, wird jedes Jahr neu festgelegt.

2.3. INFRASTRUKTUR

Die Maison Relais Villa Millermoaler ist auf insgesamt 3 Stockwerke aufgeteilt. Der Eingangsbereich befindet sich im Erdgeschoss neben der Grundschule „Villa Millermoaler“. Wir haben einen eigenen, von der Schule abgetrennten Eingang.

Dieser Bereich der Maison Relais besteht aus einer Rezeption in der Eingangshalle mit Elternecke, einem Restaurant, einem Raum zum Basteln („Kreativa“), einem Raum für Gesellschafts- und Freispiel „Games“, einem Konstruktions- und multifunktionaler Raum „Chill out “ und den Sanitäranlagen. Verschiedene Räume stellen wir der Schule außerhalb unserer Öffnungszeiten zu Verfügung. Die Schule stellt uns ihrerseits Klassenzimmer zu Verfügung, die wir Base bezeichnen. In diesem Stockwerk halten sich prinzipiell die Grundschulkinder im Alter zwischen 7 und 12 Jahren auf, jedoch gibt es auch Zeiträume, in denen sich hier auch die Kinder des Kindergartens aufhalten.

Im Untergeschoss befinden sich der Kindergartenbereich. Zwei Räume werden hier gemeinsam mit der Schule genutzt. Des Weiteren benutzten wir, die kleine Turnhalle und den Schulhof.

Im zweiten Untergeschoss befindet sich eine weiter Sporthalle, die hauptsächlich von den Kindern des Cycle 2-4 genutzt wird. Außerdem befindet sich hier auch das Airtramp, das von den Schulen und den drei Maison Relaisen aus Wiltz benutzt wird.

Im Außenbereich des Gebäudes befinden sich zwei voneinander getrennte Schulhöfe. Zumeinen ein Schulhof auf der Erdgeschosseben für die Schulkinder ab dem Zyklus 2 und zum anderen auf der Untergeschossebene für die Kindergartenkinder. Beide Aussenberieche verfügen über einen dem Alter angepassten Spielplatz und Infrastrukturen.




Außenbereich Cycle 1




Außenbereich Cycle 2-4

2.4. FUNKTIONSRÄUME

2.4.1. Games

Der „Games“-Raum steht den Kindern jederzeit zur Verfügung, solange sich Pädagogenisches Personal im Raum befindet.

Der „Games“-Raum ist ein großer, heller Raum mit mehreren Fenstern und ist räumlich vom „Kreativa“- Raum getrennt. An der Wand steht ein offenes Regal, in dem täglich genutzte Spiele aufbewahrt werden. Diese sind für die Kinder jederzeit frei zugänglich und sie finden hier unterschiedlichen Gesellschaftsspielen, Puzzles, Bauspiele, Lernspiele und ähnlichem Spielmaterial.

Angrenzend an das Regal steht ein blauer Schrank. Dieser ist abgeschlossen und beinhaltet besondere Spiele, die meist nur unter Aufsicht oder nach Erlaubnis eines Pädagogens benutzt werden dürfen.

In dem Raum befinden sich eine Rollenspielecke mit einer Spielküche, einem Kaufladen, einem Regal mit Puppen/Barbie und ihrem Zubehör. In der Ecke gegenüber befindet sich die Bauecke. Sie ist mir Regalen von Rest des Raumes abgetrennt. Hier finden die Kinder Bausteine, Playmobil, Lego usw. Den Kindern stehen außerdem Tafeln mit Kreide sowie ein Spiegel in angepasster Höhe zur Verfügung. Die Spiele werden regelmäßig gewechselt.

Dieser Raum wird unter anderen auch zu den regulären Schulzeiten für Unterrichtzwecke benutzt.



2.4.2. Kreativa

Im Kreativa befinden sich 3 große Schränke, in denen sich mehr oder weniger frei zugängliches Bastelmaterial befindet. 2 der 3 Schränke sind verschlossen und die Kinder dürfen nur gemeinsam mit einem Pädagogen Bastelmaterial aus den Schränken entnehmen. Des Weiteren gibt es ein offenes Regal. Hier wird das Material in Kisten präsentiert.

Neben den großen befinden sich noch 3 kleinere Schränke. In einem der beiden wird die Kinderschminke, mitsamt Vorlagen und Erlaubnisschreiben aufbewahrt. In den anderen 2 befinden sich unterschiedliche Papierarten. Von Plakaten, zu Klarsichtfolie bis hin zu Moosgummi ist alles vertreten.



Zudem befinden sich noch 2 Rollwagen im Raum, in denen die Farben gelagert werden.

Im Kreativa stehen zudem noch eine große Werkbank und 4 Tische.



In unserer Medienecke, die sich ebenfalls im Kreativa befindet, stehen 2 Computer und einen Drucker. Zu den Computern haben die Kinder nur eingeschränkten Zugang. Bei Projekten werden diese in Begleitung der PädagogenInnen genutzt.

Zudem befinden sich im Kreativa 2 Waschbecken, eine Erste-Hilfe-Box und eine kleine Aufbewahrungsbox für Heftpflaster.

2.4.3. Chill - Out

Die Raumgestaltung zeichnet sich durch eine Vielzahl an durchdachten Elementen aus, die sowohl Funktionalität als auch Gemütlichkeit vereinen. Multifunktionale Matratzen, Sitzsäcke, Kissen und Decken laden zum Entspannen und Verweilen ein. Zwei Tische und sechs Stühle bieten ausreichend Platz für gemeinsames Arbeiten oder Spielen. Ein Schrank dient zur geordneten Aufbewahrung von Materialien, die für die Aktivitäten benötigt werden, während ein gut zugänglicher weiterer Schrank als Bibliothek fungiert. Dort finden sich zahlreiche Bilderbücher, Lesebücher und Zeitschriften in drei verschiedenen Sprachen, wodurch der Raum zur Förderung von Mehrsprachigkeit und Lesefreude beiträgt.

Ein an der Wand befestigter Spiegel sowie eine Schuhablage darunter sorgen für Ordnung und Selbstwahrnehmung. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich mittig ein Schrank, der multimediale Inhalte bereithält. Seitlich ist eine Pinwand angebracht, die als Ausgangspunkt für den „Safe Space“ dient. An dieser Pinwand sind Atem- und Bewusstseinsübungen ausgehängt, die zur Entspannung und Selbstreflexion einladen. Für zusätzliche Intimität sind ein Teil der Fenster mit Milchglas Folie abgeklebt und schützen vor neugierigen Blicken, der obere Teil liegt frei und lässt Licht aus der Reception einstrahlen, sodass eine angenehme, zurückgezogene Atmosphäre entsteht. An der Decke sind Schalldämmungsplatten befestigt, um den Geräuschpegel im Raum gering zu halten.

Der Raum ist mit Bedenken eher reizarm gestaltet, in Farben wie Quantität an Material, damit es nicht zur Überreizung kommt und des Weiteren die Möglichkeit für die Kinder besteht ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und den Raum nach Wunsch und Bedürfnis zu gestalten. Ihnen steht dazu frei Matratzen, Kissen, Decken, Tische und Stühle zu verschieben, zusätzlich steht ihnen Material zur Verfügung, um den Raum frei zu gestalten. Yogamatten, Stangen für selbstgebaute Konstruktionen, faltbare Matratzen und ein Zelt.

Ist der Raum als Ruheraum oder Safe Space eingeplant, so haben alle Kinder freien Zugang zu Kopfhörer, Fidget Spinner, Anti-Stress-Bälle, Gewichtsdecken, Teddy,

Bei Bedarf und unter Aufsicht gibt es auch zusätzlich ausgewähltes Material wie unter anderem Lichtelemente, Sensorisches Material, Material für Massagen. Ist der Raum eingeplant Logik und kreatives Denken zu fördern, stehen den Kindern nach zusätzlich eine Reihe an Spiele und Material zur Verfügung, die das logische Denken und Problemlösung fördern, sowie unter anderem Schach-Bretter, Sudoku, Labyrinth, Rätsel, IQ-Spiele, 3D-Puzzle, Schiebepuzzle, Zauberwürfel, Knobelspiele, Tetris-Spiele und Ähnlichem.

2.4.4. Reception (Empfangsbereich)

Die Reception befindet sich im zentralen Eingangsbereich der Maison Relais und ist ein wichtiger Orientierungs-, Informations- und Begegnungsort für Kinder, Eltern, Mitarbeitende und Besucher.

Der Raum ist offen und übersichtlich gestaltet. Da die Reception gleichzeitig als Buffetbereich der angrenzenden Sporthalle genutzt wird, muss sie außerhalb der Öffnungszeiten der Maison Relais, insbesondere vor den Wochenenden, vollständig geräumt werden. Aus diesem Grund ist ein großer Teil des Mobiliars flexibel und mobil gestaltet. Dies ermöglicht eine bedarfsgerechte Nutzung des Raumes sowie eine schnelle Anpassung an unterschiedliche Anforderungen.

Im Eingangsbereich befinden sich verschiedene Informationsflächen mit aktuellen Mitteilungen, Regeln, Wochenplänen und Aktivitäten. Ein Elternbereich mit Sitzgelegenheiten sowie Informationsmaterial und Broschüren lädt zum Austausch und zur Information ein. Darüber hinaus stehen den Kindern Garderobenplätze, Ablagemöglichkeiten für ihre Schulsachen sowie verschiedene Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Reception dient als zentrale Anlaufstelle für die An- und Abmeldung der Kinder und gewährleistet eine kontinuierliche Übersicht über deren Anwesenheit. Verschiedene Informations- und Magnettafeln ermöglichen den Kindern eine selbstständige Orientierung innerhalb der Einrichtung. Sie erhalten einen Überblick über die angebotenen Aktivitäten, verfügbare Plätze sowie die Aufenthaltsorte ihrer Freunde und Bezugspersonen. Dadurch werden Selbstständigkeit, Mitbestimmung und Eigenverantwortung im Alltag gefördert.

Gleichzeitig ist die Reception ein wichtiger Kommunikationsort. Eltern erhalten hier Informationen zum Tagesablauf und zu aktuellen Angeboten der Einrichtung. Mitarbeitende

koordinieren von hier aus organisatorischen Abläufen und sorgen für einen reibungslosen Informationsfluss innerhalb der Maison Relais.

Als zentraler Begegnungsraum bietet die Reception den Kindern zudem die Möglichkeit, soziale Kontakte zu pflegen, gemeinsam zu spielen oder Wartezeiten sinnvoll zu gestalten. Die offene und flexibel nutzbare Gestaltung des Raumes schafft Orientierung, Sicherheit und Transparenz und unterstützt eine wertschätzende Willkommenskultur für alle Besucher der Einrichtung.

2.4.5. Basen

Die Basen sind Klassenräume, die während den Öffnungszeiten der Maison Relais als vielseitig nutzbare Bildungs- und Aktivitätsräume dienen. Jeder Cycle verfügt über eine eigene Base, wodurch Angebote alters- und entwicklungsentsprechend gestaltet werden können. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, die Basen cycleübergreifend zu nutzen, um Begegnungen zwischen Kindern unterschiedlichen Alters zu fördern und gemeinsame Aktivitäten anzubieten.

Die Räume werden im Tagesverlauf flexibel genutzt. Während der Mittagszeit finden hier vorwiegend Gesellschaftsspiele, kreative Angebote, Gesprächsrunden oder andere Aktivitäten statt, die keine spezielle Infrastruktur erfordern. Nach dem Schulunterricht dienen die Basen als Lern- und Arbeitsräume für die Hausaufgabenbetreuung. An bestimmten Tagen werden die Räume parallel sowohl für pädagogische Aktivitäten als auch für die Hausaufgaben genutzt.

Die Ausstattung der Basen orientiert sich an ihrer Funktion als Lern-, Begegnungs- und Rückzugsraum. Neben Schultischen und Stühlen verfügen die Räume über eine Tafel, einen Projektor sowie eine altersgerechte Ruheecke mit angepasstem Mobiliar. Für jeden Cycle stehen mobile Materialwagen zur Verfügung, die je nach Altersgruppe, Interessen der Kinder oder geplantem Angebot individuell bestückt werden können. Dadurch lassen sich die Räume flexibel an unterschiedliche pädagogische Situationen und Bedürfnisse anpassen.

Die Basen bieten den Kindern einen überschaubaren und vertrauten Rahmen, in dem konzentriertes Arbeiten, gemeinsames Lernen, soziale Interaktion sowie ruhige Aktivitäten möglich sind. Durch die flexible Nutzung und Gestaltung unterstützen sie sowohl die individuelle Förderung als auch das gemeinschaftliche Lernen und Leben innerhalb der Maison Relais.

2.4.6. Restaurant

Das Restaurant ist ein zentraler Lebens- und Begegnungsraum der Maison Relais. Es bietet Platz für insgesamt 42 Kinder des Cycle 2 bis Cycle 4. Die Kinder des Cycle 1 nehmen ihre Mahlzeiten in altersgerechten Teilgruppen ein. Das Restaurant steht den Kindern täglich für das Mittagessen sowie die Nachmittagskollation zur Verfügung.

Der Raum ist so gestaltet, dass er sowohl gemeinschaftliches Essen als auch die Förderung von Selbstständigkeit und Partizipation unterstützt. Die Sitzplätze an den Tischen sind durch unterschiedliche Motive gekennzeichnet. Mithilfe eines Anmeldesystems können die Kinder ihren Sitzplatz selbst auswählen und kennzeichnen. Dadurch lernen sie, eigenständig Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und sich innerhalb der Gemeinschaft zu orientieren.

Das Restaurant ist in zwei Bereiche unterteilt, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Altersgruppen Rechnung tragen. Die Ausstattung umfasst Buffetwagen für warme und kalte Speisen sowie ein separates Obst- und Dessertbuffet. Die Kinder werden dazu ermutigt, sich aktiv am Ablauf der Mahlzeiten zu beteiligen. Nach dem Essen räumen sie ihr Geschirr selbstständig auf und reinigen ihren Platz mit den bereitgestellten Materialien. Dadurch werden Alltagskompetenzen, Verantwortungsbewusstsein und Selbstständigkeit gefördert.

Eine Menütafel informiert die Kinder über die angebotenen Speisen. Gleichzeitig ermöglicht ein Anmeldesystem den pädagogischen Fachkräften einen Überblick über die Teilnahme an den Mahlzeiten. Essgewohnheiten und mögliche Auffälligkeiten können so frühzeitig erkannt und bei Bedarf gemeinsam mit den Familien thematisiert werden.

Besonderes Augenmerk wird auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Kinder gelegt. Allergien, Unverträglichkeiten sowie religiös bedingte Ernährungsformen werden berücksichtigt, um allen Kindern eine sichere und bedürfnisorientierte Teilnahme an den Mahlzeiten zu ermöglichen.

Das Restaurant versteht sich nicht nur als Ort der Nahrungsaufnahme, sondern als Bildungsraum. Gemeinsame Mahlzeiten fördern soziale Kompetenzen, Gesprächskultur, Rücksichtnahme und das Erlernen von Tisch- und Esskultur. Die Kinder erleben Essen als gemeinschaftliches Erlebnis und werden in ihrer Selbstständigkeit sowie in einem bewussten Umgang mit Lebensmitteln unterstützt.



2.4.7. Cycle 1

Die Kinder der Spielschule (Cycle 1), die unsere Maison Relais besuchen, halten sich überwiegend in einem eigens für sie vorgesehenen Bereich der Maison Relais auf. Dieser Bereich umfasst zwei Räume, einen Hof sowie eine Turnhalle und wird sowohl von der Spielschule als auch von der Maison Relais gemeinsam genutzt.

In dieser ruhigen und auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Umgebung haben die Kinder die Möglichkeit, abseits des Trubels der größeren Gruppen des Cycle 2 bis 4 an vielfältigen Aktivitäten teilzunehmen.

Jeder der beiden Räume verfügt über unterschiedliche Bereiche und Funktionsecken. Da einige Funktionsecken in beiden Räumen vorhanden sind und andere nur in einem der Räume, werden diese zur besseren Übersicht als Raum 1 und Raum 2 bezeichnet.



Raum 1



Raum 2

Die Kreativ- und Bastelecke (Raum 1+2)

Die Kreativ- und Bastelecke ist ein liebevoll gestalteter Bereich, der den Kindern vielfältige Möglichkeiten bietet, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Der Bereich ist mit gut erreichbaren Materialschränken, kindgerechten Tischen und Stühlen sowie einem Waschbecken ausgestattet. So können die Kinder selbstständig Materialien auswählen, eigene Ideen umsetzen und Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit übernehmen.

Hier finden sowohl angeleitete Bastel- und Kreativangebote als auch freie Mal- und Gestaltungsphasen statt.





Die Rollenspiel- und Erlebniswelt (Raum 1 + 2)

Unsere liebevoll gestaltete Rollenspiel- und Erlebniswelt ist mit einem Spielladen, einer Spielküche sowie kleinen Tischen und Stühlen ausgestattet. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und Alltagssituationen spielerisch nachzustellen. Im Raum 2 wird dieser Bereich zusätzlich durch eine Spielwerkbank sowie verschiedene Puppen ergänzt.





Die Konstruktionsecke (Raum 1 + 2)

Die Konstruktionsecke lädt zum Forschen, Bauen, Spielen und Lernen ein. Die Regale sind übersichtlich und kindgerecht gestaltet und beinhalten eine große Auswahl an Puzzles und Gesellschaftsspielen. Darüber hinaus stehen den Kindern unterschiedliche Baumaterialien zur Verfügung, wie große und kleine Legosteine, Holzbausteine, eine Holzeisenbahn, Autos, Magnetbausteine, eine Murmelbahn sowie weitere Konstruktionsmaterialien. Die Kinder können hier selbstständig entscheiden, womit sie sich beschäftigen möchten. Sie bauen, konstruieren, legen, kombinieren und entdecken dabei spielerisch Zusammenhänge. Der Bereich bietet sowohl Raum für konzentriertes Einzelspiel als auch für gemeinsames Planen und Umsetzen größerer Bauprojekte.





Die Ruhe- und Rückzugsecke (Raum 1 + 2)

Unsere liebevoll gestalteten Ruhe- und Rückzugsecken bieten den Kindern einen geschützten Ort zum Entspannen und Wohlfühlen. Die Ruheecke ist mit Kissen, einem kleinen Sofa/Sitzkissen sowie einem weichen Teppich ausgestattet. Zusätzlich stehen den Kindern eine Kiste mit Kuscheltieren sowie ein Bücherständer zur Verfügung. Die Ruhe- und Rückzugsecke kann individuell genutzt werden – zum Ausruhen, Beobachten, leisen Spielen, Vorlesen, Erzählen oder für vertrauliche Gespräche. Sie bietet Raum für Entspannung



Das Spielhaus mit Bewegungslandschaft (Raum 2)

In Raum 2 befindet sich unser Spielhaus mit integrierter Bewegungslandschaft. Es besteht aus einer erhöhten Plattform, die über eine Leiter erreichbar ist. Auf der Plattform sind an der Wand drei Motorikspiele angebracht, die zum Ausprobieren, Drehen, Schieben und Entdecken einladen. Um wieder hinunterzugelangen, können die Kinder entweder die Rutsche benutzen oder sicher über die Leiter absteigen. Rund um das Spielhaus liegen schützende Matratzen, die für Sicherheit sorgen und zusätzlich zum Spielen und Ausruhen genutzt werden können. Unterhalb der Plattform befindet sich in diesem Raum die gemütliche Ruhe- und Rückzugsecke.



2.5. Aufteilung der Kinder

Die Kinder sind entsprechend ihres Alters in zwei Gruppen eingeteilt. Die Spielschulkinder im Alter von vier bis sechs Jahren nutzen ihre Räumlichkeiten im ersten Untergeschoss. Die Grundschulkinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren halten sich überwiegend in den Räumen des Erdgeschosses auf. Das Mittagessen wird für alle Kinder zentral im Restaurantbereich des Erdgeschosses angeboten.

2.6. Der Tagesablauf

Während der Schulzeit

Öffnungszeiten während der Schulzeit:

Montags: 7h00 – 8h00 / 11h50 – 14h00 / 16h00 – 19h00

Dienstags: 7h00 – 8h00 / 12h25-19h00

Mittwochs: 7h00 - 8h00 / 11h50-14h00 / 16h00-19h00

Donnerstags: 7h00-8h00 / 12h25-19h00

Freitags: 7h00-8h00 / 11h50-14h00 /16h00-19h00

Morgens von 7-8 Uhr dürfen die Kinder sich ausruhen oder freispielen. Ab 7:45 werden die Kinder aufgefordert aufzuräumen, damit sie ab 7:50 in die Schule gehen können. Die Kinder aus dem Cycle 1 werden um 7:50 in die Klassen begleitet. In der Mittagsstunde und nach 16 Uhr können die Kinder freispielen, an geplanten Aktivitäten teilnehmen. Hausaufgaben werden montags und mittwochs nach 16 Uhr und am Dienstag- und Donnerstagnachmittag angeboten. Ab 16 Uhr können die Kinder bei der Kollation eine Kleinigkeit essen.

WÄHREND DEN SCHULFERIEN

Öffnungszeiten während der Schulferien:

Montags – freitags von 7h00-19h00

Die Kinder dürfen morgens von 7h00-9h00 freispielen.

Um 9h00 gibt es im Restaurant Frühstücke. Die Kinder können sich selbstständig bedienen.

von 10h00-12h00 finden verschiedene Aktivitäten statt.

Um 12h00 – 14h00 versammeln sich die Kinder und die Pädagogen/inen zum Mittagessen im Restaurant.

Von 14h00-16h00 finden dann wiederum geplante Aktivitäten statt.

Um 16h00 ist es Zeit für die Kollation, eine kleine Stärkung.

Nach der Kollation dürfen die Kinder freispielen, bis sie abgeholt werden.

WÄHREND DER FERIEN

Die Maison Relais ist während den Ferien von 7-19 Uhr geöffnet.

Während der Ferienzeit werden die Kinder aus dem Kindergarten- und Grundschulbereich in altersgemischte Gruppen betreut.

Im Vergleich zum regulären Schulalltag ist der Tagesablauf bewusst ruhiger und offener gestaltet. Dadurch erhalten die Kinder mehr Zeit für Erholung, freies Spiel, soziale Begegnungen und das gemeinsame Erleben.

Ergänzend dazu werden besondere Freizeitaktivitäten angeboten, wie zum Beispiel Ausflüge, Spaziergänge, themenbezogene Projekte und weitere abwechslungsreiche Ferienangebote.

Die tägliche Betreuungsdauer in der Maison Relais ist auf maximal zehn Stunden begrenzt. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass jedes Kind im Laufe des Jahres mindestens drei Wochen der Ferien außerhalb der Einrichtung verbringt, um ausreichende Erholungsphasen und gemeinsame Familienzeit zu ermöglichen.

2.7. Essen in der Maison Relais

Ernährung, Esskultur und Partizipation

Die Verpflegung der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Alltags der Kannerhaus Wooltz asbl. Mahlzeiten werden nicht nur als Versorgung verstanden, sondern als Bildungs- und Begegnungsmomente, in denen die Kinder Selbstständigkeit, Partizipation, soziale Kompetenzen und einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln entwickeln können.

Organisation der Verpflegung

Die Lagerung der Lebensmittel sowie die Zubereitung sämtlicher Mahlzeiten für die Bildungsstrukturen der Kannerhaus Wooltz asbl erfolgen in der zentralen Küche der Bildungsstruktur Geenzepark. Seit Januar 2024 werden dort täglich mehr als 700 Mahlzeiten für die Maison Relais und die Crèchen zubereitet. Die zentrale Produktion ermöglicht eine einheitliche Qualität, eine koordinierte Menüplanung sowie die konsequente Einhaltung der geltenden Hygiene- und Sicherheitsstandards nach HACCP.

Die einzelnen Bildungsstrukturen verfügen zusätzlich über dezentrale Küchenbereiche, die der Lagerung, dem Aufwärmen und der Verteilung der Mahlzeiten dienen. Der Transport der Speisen erfolgt in beheizbaren Lebensmittelcontainern, wodurch die vorgeschriebenen Temperaturen, während Transport, Lagerung und Ausgabe jederzeit gewährleistet werden.

Qualität, Gesundheit und Nachhaltigkeit

Die Verpflegung orientiert sich an den Empfehlungen der „Alimentation saine dans les services d'éducation et d'accueil pour enfants“ sowie am „Guide de bonnes pratiques pour une bonne hygiène alimentaire dans les services d'éducation et d'accueil pour enfants“. Dabei wird auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche und altersgerechte Ernährung geachtet.

Besonderen Wert legt die Kannerhaus Wooltz asbl auf die Verwendung regionaler, saisonaler und nachhaltig produzierter Lebensmittel. Wo immer möglich werden biologische und Fairtrade-zertifizierte Produkte bevorzugt. Die Einrichtungen tragen das Label „Natur genéissen“ und verpflichten sich damit zur Förderung einer nachhaltigen, regionalen und saisonalen Verpflegung. Im Rahmen der Menüplanung wird unter anderem regelmäßig ein vegetarisches Menü sowie ein Fischgericht angeboten.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Lebensmitteln wird zudem durch verschiedene Initiativen gefördert. So finden regelmäßig sogenannte „Anti-Gaspi-Tage“ statt, bei denen vorhandene Lebensmittel bewusst verwertet werden, um Lebensmittelverschwendung zu reduzieren. Dadurch werden Nachhaltigkeit und Wertschätzung von Lebensmitteln auch im Alltag sichtbar gemacht.

Partizipation und Esskultur

Die Mahlzeiten orientieren sich an den Prinzipien der Partizipation, Selbstbestimmung und Gesundheitsförderung. Die Kinder entscheiden innerhalb der vorgegebenen Essenszeiten selbstständig, wann sie essen möchten, und treffen ihre Auswahl am warmen und kalten Buffet. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten diesen Prozess unterstützend und fördern dabei Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein sowie eine ausgewogene Ernährung.

Ein wichtiger Bestandteil der Esskultur ist die aktive Mitgestaltung durch die Kinder. In regelmäßigen Abständen entwickeln Kinder aller Bildungsstrukturen gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften und dem Küchenchef die Menüplanung für mehrere Wochen. Dabei äußern sie ihre Wünsche, lernen unterschiedliche Lebensmittel kennen und setzen sich mit ausgewogener Ernährung auseinander. Auf diese Weise erleben die Kinder konkrete Mitbestimmung und erfahren, wie gemeinschaftliche Entscheidungen getroffen werden.

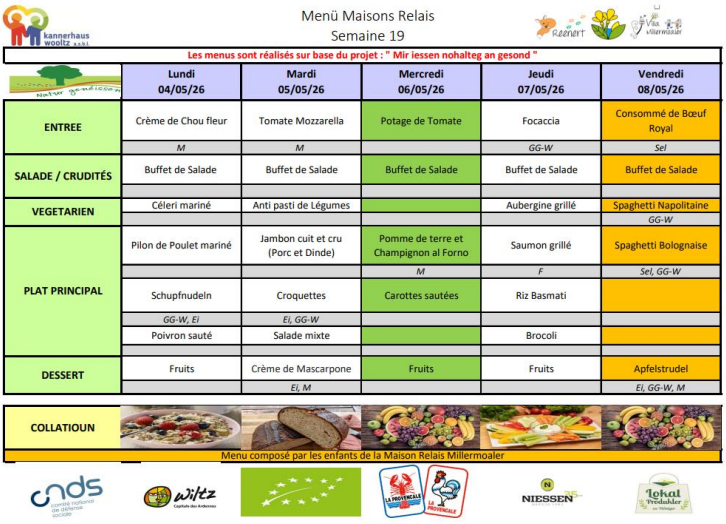
Die Mahlzeiten bieten darüber hinaus vielfältige Gelegenheiten für soziales Lernen. Die Kinder üben Rücksichtnahme, Kommunikation, Tischkultur und das Einhalten gemeinsamer Regeln. Sie übernehmen Verantwortung, indem sie ihren Platz selbstständig aufräumen und sich aktiv an den Abläufen rund um die Mahlzeiten beteiligen.

Individuelle Bedürfnisse

Die individuellen Bedürfnisse der Kinder werden bei der Essenszubereitung berücksichtigt. Allergien, Unverträglichkeiten sowie religiös oder kulturell bedingte Ernährungsformen werden dokumentiert und in enger Zusammenarbeit mit den Familien berücksichtigt. Für Kinder mit entsprechenden Bedürfnissen werden individuelle Alternativen bereitgestellt, um eine sichere und gleichberechtigte Teilnahme an den Mahlzeiten zu gewährleisten.

Die Mahlzeiten schaffen somit einen Rahmen, in dem Gesundheit, Wohlbefinden, Gemeinschaft, Partizipation und nachhaltiges Handeln miteinander verbunden werden und zu einem festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit werden.

Beispiel eines Menüplans:



Menü Maisons Relais
Semaine 19

Les menus sont réalisés sur base du projet : " Mir iessen nohalteg an gesond "

	Lundi 04/05/26	Mardi 05/05/26	Mercredi 06/05/26	Jeudi 07/05/26	Vendredi 08/05/26
ENTREE	Crème de Chou fleur	Tomate Mozzarella	Potage de Tomate	Focaccia	Consommé de Bœuf Royal
	M	*M*		*GG-W*	*Sel*
SALADE / CRUDITÉS	Buffet de Salade	Buffet de Salade	Buffet de Salade	Buffet de Salade	Buffet de Salade
VEGETARIEN	Céleri mariné	Anti pasti de Légumes		Aubergine grillé	Spaghetti Napolitaine
					GG-W
PLAT PRINCIPAL	Pilon de Poulet mariné	Jambon cuit et cru (Porc et Dinde)	Pomme de terre et Champignon al Forno	Saumon grillé	Spaghetti Bolognaise
			M	*F*	*Sel, GG-W*
	Schupfnudeln	Croquettes	Carottes sautées	Riz Basmati	
	GG-W, Ei	*Ei, GG-W*			
	Poivron sauté	Salade mixte		Brocoli	
DESSERT	Fruits	Crème de Mascarpone	Fruits	Fruits	Apfelstrudel
		Ei, M			*Ei, GG-W, M*
COLLATIOUN					

Menu composé par les enfants de la Maison Relais Millermoaler

2.8. Interne Regeln

In Bezug auf die Zusammenarbeit mit den Eltern gibt es zum einen den Vertrag, sowie das sogenannte „Règlement d`ordre interne“, welche beide Parteien unterzeichnen, bevor ein Kind unsere Maison Relas besucht. In diesen Dokumenten werden verschiedene wichtige Regeln zwischen Institution und Klienten beschrieben. Da der Vertrag aus rechtlichen Gründen auf Französisch verfasst ist, ist auch das „Règlement d’ordre interne“ auf Französisch verfasst und regelt folgende Bereiche:

- Einschreibung und Annahme
- Aktivitätszeiten und Ferien
- Abwesenheit des Kindes
- Gesundheit und Krankheit des Kindes
- Verbindliche Funktionsweise
- Sozio-edukative Arbeit
- Daten-und Fotografie Schutz
- Verschiedenes

3. Pädagogische Aspekte

3.1. Pädagogischer Ansatz

Die pädagogische Ausrichtung der Maison Relais Villa Millermoaler basiert auf dem nationalen Bildungsrahmenplan und orientiert sich in ihrer Grundhaltung an ausgewählten Elementen der Reggio-Pädagogik und des offenen Konzeptes.

3.2. Ein typischer Tagesablauf eines Kindes

Accueil 7h00-8h00:

Während des Accueils von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, sich in der Maison Relais selbstständig und ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend zu beschäftigen. In dieser Zeit nutzen sie die vorbereiteten Räumlichkeiten eigenständig und finden einen ruhigen sowie anregenden Einstieg in den Tag.

Um 7:50 Uhr werden die Kinder in das Schulgebäude begleitet, wo die Aufsicht durch das Lehrpersonal übernommen wird.

Mittagspause gegen 12h00

Beim Ankommen in der Maison Relais nehmen die Kinder ihr persönliches Portrait-Foto und hängen dieses an den jeweiligen Raum oder die Aktivität, die sie besuchen möchten. Dieses

System unterstützt die Orientierung innerhalb der Einrichtung und fördert zugleich die Selbstständigkeit sowie die Entscheidungsfähigkeit der Kinder.

Zwischen 12:00 Uhr und 13:45 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, sich selbstständig am Buffet im Restaurant zu bedienen. Parallel dazu werden in den verschiedenen Räumlichkeiten Aktivitäten angeboten, die sich an den Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsständen der Kinder orientieren.

Montags, mittwochs und freitags versammelt sich alle Kinder um 13:45 Uhr im Hof, um von dort aus gemeinsam in ihre Klassenzimmer zu gehen. Dienstags und donnerstags finden weitere Aktivitäten in der Maison Relais statt

Montag, Mittwoch und Freitag während den Schulzeiten

Um 16:00 Uhr werden die Kinder erneut von den pädagogischen Fachkräften an den Klassenräumen abgeholt und zurück in die Maison Relais begleitet. Nach ihrer Rückkehr wählen sie erneut eigenständig ihren Aufenthaltsort oder eine gewünschte Aktivität aus, indem sie ihr Portrait-Foto entsprechend aufhängen.

Anschließend steht den Kindern im Restaurant eine abwechslungsreiche Kollation zur Verfügung, an der sie sich selbstständig bedienen können. Nach der Kollation haben die Kinder die Möglichkeit zum freien Spiel, zur Teilnahme an offenen Angeboten oder zum Aufenthalt in den verschiedenen Räumlichkeiten, bis sie abgeholt werden.



Dienstag und Donnerstag während den Schulzeiten

In der Zeit von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr werden verschiedene Aktivitäten und Projekte angeboten, die sich an den Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder orientieren. Diese Angebote schaffen vielfältige Lern-, Erfahrungs- und Begegnungsmöglichkeiten im Sinne der non-formalen Bildung.

Für die Kinder der Cycles 2 bis 4 besteht zudem die Möglichkeit, an der Hausaufgabenbegleitung teilzunehmen. Diese wird montags, mittwochs und freitags ab 16:00 Uhr sowie dienstags und donnerstags ab 12:00 Uhr angeboten.

Um 16:15 Uhr steht den Kindern im Restaurant eine abwechslungsreiche Kollation zur Verfügung. Im Anschluss daran haben sie Zeit für freies Spiel, offene Angebote oder individuelle Beschäftigungs-möglichkeiten, bis sie abgeholt werden.



TEIL B: PÄDAGOGISCHER TEIL

4. Einleitung

4.1. Ausarbeitung des Konzeptes

In internen Teammeetings wurden die Aktivitätsbereiche und Räume in verschiedene Gruppen aufgeteilt. Anhand dieser Aufteilung wurden die Aktivitäten und Ateliers für den Entstehungsprozess des pädagogischen Konzeptes eingeteilt und an die PädagogenInnen verteilt. Die einzelnen Kleingruppen setzten sich zusammen, um ihren Bereich zu besprechen und zu beschreiben. Die ausarbeiteten Dokumente wurden nun zusammengesetzt und in das Konzept integriert.

Die Arbeit in unserer Struktur ist wie auch in anderen Häusern in einem permanenten Wandel. Durch neues Personal mit neuen Ideen und Sichtweisen kommen neue Elemente hinzu, werden ausprobiert und in unser Konzept hinzugefügt. Außerdem orientiert sich unsere Arbeit an den Bedürfnissen unserer Kinder. Diese variierten von Jahr zu Jahr und es ist uns wichtig einen passenden Rahmen für diese Bedürfnisse zu schaffen, indem wir auf diese eingehen können. Dies bringt mit sich, dass unser Konzept während der Periode von drei Jahren in verschiedenen Punkten mehrmals angepasst werden muss. Die aktuelle Version wie sie hier beschrieben wird, kann schon in einem halben Jahre in verschiedenen Bereichen geändert haben.

Ein wichtiger Punkt war es auch die Konzepte der einzelnen Häuser in der Struktur gleich zu gestallten. Auf diesem Weg wird die Zugehörigkeit zur Kannerhaus Wooltz asbl sichtbar und lässt einen roten Faden erkennen.

4.2. Beschreibung der Umgebung

Die Maison Relais Villa Millermoaler liegt in Niederwiltz und ist Teil der Gemeinde Wiltz. Das soziale Umfeld der Einrichtung ist von einer vielfältigen Bevölkerungsstruktur geprägt. Ein großer Teil der Familien verfügt über unterschiedliche kulturelle, sprachliche und gesellschaftliche Hintergründe. Diese Vielfalt zeigt sich auch im Alltag unserer Einrichtung und stellt eine wertvolle Ressource für das gemeinsame Lernen und Leben dar.

Die Lebensrealität vieler Familien ist durch Berufstätigkeit und zeitliche Anforderungen im Alltag geprägt. Während einige Eltern in der Region arbeiten, pendeln andere über größere Distanzen zu ihrem Arbeitsplatz. Aus diesem Grund besuchen viele Kinder die Maison Relais bereits in den frühen Morgenstunden und bleiben bis in den späteren Tagesverlauf hinein in der Einrichtung.

Unsere Maison Relais begegnet diesen unterschiedlichen Lebenssituationen mit einer verlässlichen, kindgerechten und bedürfnisorientierten Betreuung, die den Kindern Sicherheit, Orientierung und vielfältige Bildungs- und Erfahrungsräume bietet.

5. Aufgaben

5.1. Aufgaben und Funktion als non-formale Bildungseinrichtung

Das Pädagogenteam versteht sich als Begleiter der Kinder in ihrer individuellen Entwicklung. Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es sich in seinem persönlichen Entwicklungsprozess befindet, und entsprechend begleitet und unterstützt. Durch die Erstellung eines individuellen Projekts (PI – Projet individuel) richten wir den Fokus gezielt auf die Stärken, Interessen und Potenziale jedes einzelnen Kindes.

Eine zentrale Aufgabe des pädagogischen Personals ist die Beobachtung der Kinder im Alltag. Durch gezielte und dokumentierte Beobachtungen werden Stärken, Entwicklungsbedürfnisse, soziale Kompetenzen sowie mögliche Auffälligkeiten erkannt. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für die Planung individueller Fördermaßnahmen und pädagogischer Angebote, die auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind.

Darüber hinaus sind die pädagogischen Fachkräfte wichtige Bezugspersonen für die Kinder. Eine vertrauensvolle Beziehung schafft Sicherheit und bildet die Grundlage für eine positive Entwicklung. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, über ihre Anliegen, Sorgen und Ideen zu sprechen und werden dabei begleitet, eigene Lösungswege zu finden.

Die Pädagogen übernehmen zudem eine unterstützende und vermittelnde Rolle im sozialen Miteinander. Sie fördern die Konfliktlösungskompetenzen der Kinder und begleiten sie dabei, Konflikte möglichst selbstständig und respektvoll zu lösen.

Zu den Aufgaben des pädagogischen Personals gehören die Planung, Durchführung und Reflexion von Projekten und Aktivitäten, die Begleitung der Kinder während des Freispiels, der Hausaufgabenbetreuung sowie in weiteren Alltagssituationen. Ziel ist es, die Kinder ganzheitlich zu fördern, ihre Interessen aufzugreifen und ihnen vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

Als non-formale Bildungseinrichtung schaffen wir Erfahrungs- und Lernräume, in denen Kinder ihre Kompetenzen erweitern, Selbstständigkeit entwickeln und aktiv am Alltag teilnehmen können. Partizipation, Wertschätzung und Chancengleichheit bilden dabei wichtige Grundlagen unseres pädagogischen Handelns.

Das Pädagogenteam legt großen Wert auf soziale Integration und ein positives Gruppenklima, in dem sich jedes Kind angenommen, respektiert und geborgen fühlt. Beobachtungsgabe, aktives

Zuhören, Empathie, Authentizität und Wertschätzung prägen die Haltung unseres pädagogischen Personals.

Einmal wöchentlich findet eine Teamsitzung statt, in der pädagogische und organisatorische Themen besprochen sowie Projekte und Aktivitäten geplant und reflektiert werden. Die regelmäßige Dokumentation von Beobachtungen, Aktivitäten und pädagogischen Schwerpunkten dient der Nachvollziehbarkeit und Reflexion der pädagogischen Arbeit.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen ihre Vorbildfunktion bewusst wahr und entwickeln ihre Kompetenzen durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen kontinuierlich weiter. Gleichzeitig erfordert der pädagogische Alltag ein hohes Maß an Flexibilität, um situationsgerecht auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

5.2. Personal

Leitung der Maison Relais

Chargée de Direction : M. Jeannot STAFF – éducateur gradué

Chargée de Direction adjointe : Mme Carmen SCHMIT – éducatrice graduée

Anzahl des Pädagogenischen Personals

Unser Team besteht aktuell aus Mitarbeitern mit den folgenden Qualifikationen:

1 Sozialpädagoge (Leitung)

1 Sozialpädagogin (Leitung)

10 Pädagogen/-innen

2 Sportpädagoge/in

3 Qualifizierte Pädagogenische Hilfskräfte

1 Lebensassistentin

1 Auszubildender

1 Qualifizierte Pädagogische Hilfskraft mit einem Behindertem Status

In unserem Team gibt es Pädagogen die Spezialisation in verschiedenen Bereichen und Pädagogien haben. Hier einige Beispiele: Naturpädagogik, S-Team, Sys AGT (systemischer Antigewalt Trainer), Cooldown, Sportpädagogie.

6. Umsetzung der pädagogischen Orientierung

6.1. Bild vom Kind

Die Basis aller pädagogischen Überlegungen ist das Bild, das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung, seines Wissens und seines Könnens. Kinder sind von Anfang an kompetent, sich ihre Umwelt selbständig zu erschließen. Sie haben einen inneren Entdeckungsdrang und erforschen den sie umgebenden Raum, seine Materialien und die Lebewesen. Durch Experimente, durch Versuch und Irrtum, durch das Ausloten von Grenzen will das Kind seine alltagspraktische und soziale Handlungskompetenz erweitern. Die Suche nach der eigenen Identität/seine Kompetenzen und die Suche nach Sinn und Bedeutung der Welt werden durch Neugier, Kreativität, Freude am Spielen und Lernen angetrieben. Kinder bilden sich in den Bereichen aus, die für sie gerade interessant und wichtig sind. Das Kind bildet sich selbst, das heißt es bestimmt selbst den Zeitpunkt, wann es etwas über ein bestimmtes Thema lernt. Von Kind zu Kind kann dieser Selbst-Lern-Prozess ganz unterschiedlich verlaufen. Dieser Entdeckungsdrang wird durch unseren pädagogischen Ansatz, die Gestaltung der Räume und die Interaktion der pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern unterstützt.



kannerhaus wooltz a.s.b.l.

Bild vum Kand

Villa Millermoaler

Tatsache ist, dass jeder Mensch einzigartig ist und deshalb auch seine je eigene Art hat, die Welt zu sehen und zu verstehen. Die wechselseitige Wirkung von Wahrnehmung, Beziehungsaufbau, Kommunikation, Gestaltung und Dokumentation spielt eine zentrale Rolle in der Bildung. Genauso wichtig für eine gute Entwicklung ist das Streben nach Zugehörigkeit, Austausch, Autonomie, Unabhängigkeit und Partizipation.

Im Kindesalter sind Spielen und Lernen voneinander untrennbare Prozesse. Das Fundament von Bildung stellt die Fähigkeit, sich durch Spielen und Lernen die Welt anzueignen dar.

Im Zentrum aller Lernprozesse steht das Individuum, das bevorzugt auf persönlichen Lernvoraussetzungen, Lernwege und Prozessorientierung aufgebaut werden soll. Individualisierung, Differenzierung, Partizipation und Prozessorientierung spielen eine sehr wichtige Rolle. Bei uns erfolgt Lernen über vielfältige Zugänge:

- Experimentieren
- Fragen und Forschen
- Spielen
- Lernen am Modell
- Versuch und Irrtum
- Zufall
- Reflexion
- Üben und Wiederholen
- Grenzen testen

In der Non-formalen Bildung kann auf das freie Spiel nicht verzichtet werden, denn sie ist die Quelle für Lernmotivation, Erwerb von sozial-kommunikativer Kompetenzen sowie divergentes Lernen. Außerdem hat das freie Spiel eine psychohygienische Funktion, indem es den Kindern ermöglicht, sich nach dem Schulunterricht zu entspannen und Stress abzubauen. Beim Spielen werden unzählige synaptische Verbindungen aufgebaut und immer wieder benutzt. Diese neuronalen Netzwerke bilden eine gute Grundlage für ein immer umfassenderes Weltverständnis von Kindern.

KOMPETENZ ALS BASIS VON URTEILS- UND HANDLUNGSFÄHIGKEIT

Die Grundlage für erfolgreiches, eigenverantwortliches Handeln stellen die verbindenden Kompetenzen Wissen und Können dar. Die zunehmende Urteils- und Handlungsfähigkeit ermöglicht flexibles und angemessenes Verhalten in alltäglichen, aber auch herausfordernden

Situationen gesellschaftlichen Lebens. Voraussetzung für eine kontinuierliche Weiterentwicklung von Kompetenzen ist die enge Verknüpfung unterschiedlicher Lernumwelten.

Kinder erwerben Kompetenzen im Sinne von vier Kompetenzarten, die im engen Zusammenhang stehen:

- Individualkompetenz (Selbstbewusstsein und Eigeninitiative)
- Sozialkompetenz (Urteils- und Handlungsfähigkeit in vielfältigen sozialen Situationen)
- Fachkompetenz (zahlreiche und kreative Problemlösungsstrategien und eigene Entscheidungen treffen können)
- Methodenkompetenz (Problemlösefähigkeit, Reflexionsfähigkeit)

Das Kind als soziales und kulturelles Wesen

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seinem soziokulturellen Hintergrund, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Individualisierung bedeutet die unterschiedlichen Persönlichkeitsmerkmale und Kompetenzen der einzelnen Kinder als Ausgangspunkt zu nehmen. Die Pädagogen bringen diese Themen durch kontinuierliche, systematische Beobachtung, Gespräche und aufmerksames Zuhören in Erfahrung. Wichtige Aspekte der Differenzierung sind Methodenvielfalt, unterschiedliche Lernformen, eine entwicklungsangemessene und breit gefächerte Ausstattung an Bildungsmittel und Spielmaterialien. Zusätzlich gehört ein ausreichendes und flexibel gestaltbares Raumangebot zur Differenzierung.

Das Kind als gleichwertiges Mitglied der Gesellschaft

Kinder haben Mitbestimmungsrecht

"Mat eneen, fir eneen, fir Grouss an Kleng" ist der Leitsatz unserer Maison Relais Villa Millermoaler.

Nur gemeinsam als Pädagogenteam sind wir stark und dort sollen wir die Kinder nicht vergessen um die es in unserer Arbeit geht. Wir Pädagogen begleiten die Kinder in ihrem Alltag und wir sind für sie da, für ihre Interessen. Wir beziehen die Kinder ständig und wo es nur geht in unsere Aktivitäten mit ein. Sie sollen mitentscheiden dürfen, wo sie nur können und dürfen. Es ist an uns Pädagogenn die Aufgabe, dies so gut wie möglich zu ermöglichen. Es soll nicht vergessen werden, dass Kinder lieber in eine Maison Relais gehen, wo sie mitentscheiden dürfen und wo ihre Meinung gefragt wird. Sie fühlen sich akzeptiert und verstanden.

Kinder lernen den Einfluss und die Folgen ihrer Entscheidungen kennen und der Pädagogen spielt die Rolle des Begleiters, Informant, Schreiber der Versammlungen und als Leiter der Versammlungen. Er trifft außerdem die Entscheidungen, die nicht von Kindern getroffen werden

können. Dies gehört zum non-formalen Bildungsplan, denn die Kinder lernen durch Prozesse, die sie gemeinsam festlegen und angehen, an ein gemeinsames Ziel zu kommen.

Hier kann man das Praxisbeispiel unseren „Kannerkomité“ nennen, wo wir in den Handlungsfelder noch genauer darauf eingehen.

(Dieser Abschnitt wurde während einer Supervision ausgearbeitet und es war uns wichtig das er im Konzept seinen Platz hat)

6.2. Das offene Konzept

Das Offene Konzept ist inklusiv und partizipativ, d.h. es ist offen für alle Kinder, niemand wird ausgegrenzt (= inklusiv) und sie dürfen sich an Entscheidungen beteiligen (= partizipativ). Es wird auf eine offene Gesellschaft gezielt, in der alle teilhaben und sich mit einbringen. Die Selbstbestimmungs- und Beteiligungsrechte für die Kinder werden erweitert und gesichert, indem sie zum Beispiel selbst entscheiden an welchen Aktivitäten sie teilnehmen wollen, ob und wann sie ihre Hausaufgaben erledigen und dürfen beim Buffet wählen, was sie essen möchten. Unsere Arbeit besteht darin differenziert auf die unterschiedlichen Wünsche und Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Das Kind wird von seinem Wesen her als grundsätzlich aktiv, neugierig und interessiert angesehen. Die ständige Motivierung und Ansporn des Erwachsenen sind überflüssig. Der Pädagogen und die Kinder sind aktive Gestalter und Akteure der eigenen Umwelt.

Mit dem Offenen Konzept entsteht eine veränderte Beziehung zwischen dem Erwachsenen und dem Kind. Das Machtverhältnis wird reflektiert und neu justiert. Dieses Konzept setzt sich gegen Willkür und Machtmissbrauch ein, somit werden die Stärkung und die Sicherung der Kinderrechte gefördert.

Die Maison Relais soll ein Ort der Lebensfreude und des Abenteuers bieten. Die Kinder sollen Gelegenheiten bekommen ihren Mut zu erproben und auf Erwachsene treffen, die Zeit für sie haben. Des Weiteren tragen die Mitarbeiter die Verantwortung für das Ganze, d.h., jeder trägt die gleiche Verantwortung für alle Kinder und für alle Räume.

Die Offene Arbeit kann in zwei geteilt werden. Die sichtbare Seite beinhaltet die räumliche und organisatorische Öffnung und Flexibilisierung von Strukturen. In der Maison Relais sieht man es zum Beispiel an der Tafel in der Rezeption, an der sich die Kinder frei für Aktivitäten an- und abmelden dürfen. Die unsichtbare Seite beinhaltet die Reflexion des Denk- und Rollenverständnisses. Die Mitarbeiter sind offen für das Fühlen und Denken der Kinder und sind interessiert für das, was sie tun, erzählen oder zeigen wollen.

Das Offene Konzept hat auch Grenzen. Den Kindern werden Entscheidungsfreiräume gegeben, ohne ihnen alle Entscheidungen zu überlassen. Es wird ein Teil der Macht des Erwachsenen abgegeben, ohne jedoch die Verantwortung den Kindern abzugeben. Der Pädagogen bleibt

verantwortlich für die Kinder und darf auch Grenzen setzen, wenn das Kind sich in Gefahr begibt. Der Erwachsene setzt weiterhin den Rahmen, in dem sich die Kinder bewegen.

„Die einzige Konstante der Offenen Arbeit ist die Veränderung“

Ziel des Offenen Konzeptes ist es, dass das Wohlbefinden jedes Kindes und deren Bedürfnisse im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen. Es werden Aktivitäten in verschiedenen Bereichen angeboten, somit ist für jeden Einzelnen etwas dabei was seinen Interessen entspricht. Des Weiteren wird viel Wert auf die Zufriedenheit der Kinder in der Maison Relais gelegt. In einen „Kannercomité“ sollen in Zukunft Kritikpunkte angesprochen werden und Verbesserungsvorschläge diskutiert werden. Weitere Ziele sind die Stärkung der Selbstbestimmung, das Streben nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung der Kinder. Dabei erlernen sie die Fähigkeiten sich eigenständig zu organisieren, eigene Interessen zu entwickeln und wahrzunehmen, sowie in Kooperation mit anderen arbeiten zu können.

6.3. Rollenverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen

Das Pädagogenische Team nimmt in der non-formalen Bildung eine zentrale Position ein. Das Rollenverständnis steht in engem Zusammenhang mit dem Bild vom kompetenten Kind, sowie das Verständnis der Non-formalen Bildung. Von unserem Pädagogenischen Team verlangen wir eine kontinuierliche Reflexion der eigenen Biografie, eine Reflexion des Bildungsgeschehens, eine Bereitschaft zum lebenslangen Lernen und zur persönlichen Weiterentwicklung.

Wichtige Bezugspersonen für Kinder

Die Pädagogeninnen und Pädagogen verstehen sich als wichtige Bezugspersonen und Wegbegleiter der Kinder. Kinder im Schulalter brauchen erwachsene Partnerinnen und Partner mit fachlicher und persönlicher Kompetenz, die ihnen auf Augenhöhe begegnen, sie wertschätzen, begleiten und fördern. Gelassenheit, Humor, Empathie und Sensibilität bilden dabei wichtige Grundlagen für eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich Kinder sicher und angenommen fühlen.

Die Fachkompetenz des pädagogischen Teams umfasst Wissen über Entwicklungsprozesse, individuelle Bedürfnisse und Lernwege von Kindern. Die Pädagogen vertrauen auf die Kompetenzen der Kinder und schaffen entwicklungsangemessene Freiräume für Eigenaktivität, Selbstverantwortung und Partizipation.

Wir verstehen uns nicht als Personen, die Probleme für Kinder lösen oder ihnen vorgeben, wie das Leben funktioniert. Vielmehr sehen wir uns als lernende und forschende Wegbegleiter der Kinder. Gemeinsam mit ihnen gehen wir ein Stück ihres Weges, greifen ihre Interessen auf, stellen

Fragen, entdecken neue Perspektiven und unterstützen sie dabei, eigene Erfahrungen zu sammeln und ihre Welt zu verstehen.

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten und dokumentieren die Aktivitäten der Kinder aufmerksam. Sie nehmen Alltagssituationen als Bildungsanlässe wahr und erkennen Entwicklungs- und Lernprozesse. Eine ganzheitliche, einfühlsame Beobachtung sowie aktives Zuhören ermöglichen es, die Bedürfnisse, Interessen und Ausdrucksformen der Kinder wahrzunehmen und zu verstehen.

Die Pädagogeninnen und Pädagogen verstehen sich zugleich als Forscher. Sie greifen die vielfältigen Ideen, Fragen und Ausdrucksformen der Kinder auf, reflektieren diese im Team und schaffen entsprechende Impulse, Materialien und Lernumgebungen. Auf Grundlage ihrer Beobachtungen planen sie entwicklungsfördernde Angebote und begleiten die Kinder in ihren individuellen Lernprozessen.

Eine weitere wichtige Rolle besteht darin, sozial-emotionale Lernprozesse zu begleiten. Die Pädagogen schaffen eine Atmosphäre von Sicherheit, Vertrauen, Kontinuität und Wertschätzung. Sie unterstützen die Kinder dabei, Freundschaften aufzubauen, Konflikte zu lösen, soziale Erfahrungen zu sammeln und Verantwortung innerhalb der Gemeinschaft zu übernehmen. Dabei verstehen sie sich als Vorbilder für einen respektvollen und achtsamen Umgang miteinander.

Die Zusammenarbeit im Team bildet eine wichtige Grundlage der pädagogischen Arbeit. Durch den regelmäßigen fachlichen Austausch, gegenseitige Beratung, die Zusammenarbeit mit den Eltern sowie die kontinuierliche Weiterbildung wird die Qualität der pädagogischen Arbeit gesichert und weiterentwickelt. Die Kooperation im Team schafft Sicherheit, Verlässlichkeit und Vielfalt im pädagogischen Handeln.

In unserem offenen Konzept ist es uns wichtig, dass jedes Kind feste Bezugspersonen hat. Diese erleichtern den Beziehungsaufbau sowie den Informationsaustausch zwischen Kindern, Eltern und pädagogischem Personal und bieten den Kindern Orientierung und Sicherheit im Alltag.

„Matteneen, fir eneen, fir Grouss a Kleng“

Als Team richten wir unsere Aufmerksamkeit konsequent auf die Bedürfnisse der Kinder. Ein respektvoller, wertschätzender und ehrlicher Umgang miteinander bildet die Grundlage unserer Zusammenarbeit. Verlässlichkeit, Eigenverantwortung, offene Kommunikation sowie gegenseitiges Vertrauen stärken unseren Zusammenhalt und ermöglichen ein positives Miteinander. Gleichzeitig bleiben wir flexibel und situationsorientiert, um den unterschiedlichen Anforderungen des pädagogischen Alltags gerecht zu werden und die Kinder bestmöglich zu begleiten.

6.4.Übergreifende Bildungsprinzipien

Individualisierung und Differenzierung

Jedes Kind ist einzigartig – geprägt durch seine Persönlichkeit, seinen soziokulturellen Hintergrund, seine individuellen Bedürfnisse, Fähigkeiten sowie sein persönliches Entwicklungstempo. Individualisierung bedeutet für uns, diese Unterschiede wahrzunehmen, wertzuschätzen und als Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit zu betrachten.

Die pädagogischen Fachkräfte gewinnen durch kontinuierliche und gezielte Beobachtungen, Gespräche sowie aktives Zuhören wichtige Erkenntnisse über die Interessen, Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder. Auf dieser Grundlage können individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse bestmöglich begleitet und unterstützt werden.

Ein wesentlicher Bestandteil der Differenzierung ist die Vielfalt der pädagogischen Methoden und Lernformen. Ebenso tragen eine entwicklungsangemessene, vielseitige Auswahl an Bildungs- und Spielmaterialien sowie flexibel gestaltbare Räume dazu bei, den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lernwegen der Kinder gerecht zu werden.

Diversität

Jeder Mensch ist einzigartig und zeichnet sich durch unterschiedliche individuelle Merkmale aus. Dazu gehören sowohl unveränderbare Eigenschaften wie Geschlecht, Herkunft oder körperliche Voraussetzungen als auch veränderbare Aspekte wie Sprache, Religion, Bildung oder sozialer Hintergrund.

In einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft ist ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander von besonderer Bedeutung. Wir legen großen Wert darauf, jedes Kind und jede Familie in ihrer Individualität anzunehmen, Unterschiede als Bereicherung wahrzunehmen und ein Umfeld zu schaffen, das von Offenheit, Toleranz und gegenseitigem Respekt geprägt ist.

Mehrsprachigkeit

Mehrsprachigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der luxemburgischen Gesellschaft und stellt eine wertvolle Ressource dar. Sie bietet sowohl Chancen als auch Herausforderungen im pädagogischen Alltag.

Der kompetente Umgang mit mehreren Sprachen ist eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Bildungsbiografie und die gesellschaftliche Teilhabe. Dabei kommt der Erstsprache des Kindes eine besondere Bedeutung zu, da sie die Basis für den weiteren Sprachenerwerb bildet.

Unsere pädagogische Arbeit unterstützt die sprachliche Entwicklung der Kinder in einem wertschätzenden und alltagsintegrierten Umfeld. Unterschiedliche Sprachen und kulturelle Hintergründe werden anerkannt und positiv in den Alltag eingebunden.

INKLUSION

Inklusion bedeutet für uns, dass alle Menschen – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, Bedürfnissen oder Begabungen – als selbstverständlicher Teil der Gemeinschaft wahrgenommen werden.

Wir schaffen eine Lern- und Lebensumgebung, die sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder orientiert und allen Kindern die Möglichkeit bietet, aktiv am gemeinsamen Alltag teilzunehmen. Dabei stehen Chancengleichheit, Teilhabe sowie die Wertschätzung von Vielfalt im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Unser Ziel ist es, jedes Kind in seiner persönlichen Entwicklung zu begleiten, seine Stärken zu fördern und ihm ein Gefühl von Zugehörigkeit, Sicherheit und Akzeptanz zu vermitteln.

6.5. Die Inklusion

Inklusion bedeutet „Einschluss" und geht von der Annahme aus, dass alles Menschen mit ihren individuellen Unterschieden, besonderen Bedürfnissen und Begabungen der „Normalität" entsprechen.

Inklusives Denken basiert auf der Wahrnehmung und Wertschätzung von Verschiedenartigkeit bei Kindern. Eine inklusive Pädagogik, die allen gerecht wird und jedem einzelnen Kind die Entfaltung seiner Potenziale ermöglicht. Dies bedeutet, durch die Gestaltung von Lernarrangements und pädagogischen Angeboten auf die Unterschiedlichkeit der Kinder zu reagieren und alle herauszufordern, sich mit ihren individuellen Erfahrungen und Kompetenzen einzubringen. Eine Pädagogik der Inklusion kann nur dann wirklich gelingen, wenn sie tatsächlich alle Lernenden in ihrer Individualität und ihren Bedürfnissen anerkennt.

(Definition: non-formaler Bildungsrahmenplan)

„Inklusion ist nicht nur eine gute Idee, sondern ein Menschenrecht. Inklusion bedeutet, dass kein Mensch ausgeschlossen, ausgegrenzt oder an den Rand gedrängt werden darf. Als Menschenrecht ist Inklusion unmittelbar verknüpft mit den Ansprüchen auf Freiheit, Gleichheit und Solidarität. Damit ist Inklusion sowohl ein eigenständiges Recht als auch ein wichtiges Prinzip, ohne dessen Anwendung die Durchsetzung der Menschenrechte unvollständig bleibt."

„Inklusion heißt Gemeinsamkeit von Anfang an. Sie beendet das aufwendige Wechselspiel von Exklusion (=ausgrenzen) und Integration (=wieder hereinholen)."

Das Kannerhaus Wooltz legt besonderen Wert auf ein gleichberechtigtes und respektvolles Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft. Dabei stehen Akzeptanz, Offenheit sowie die

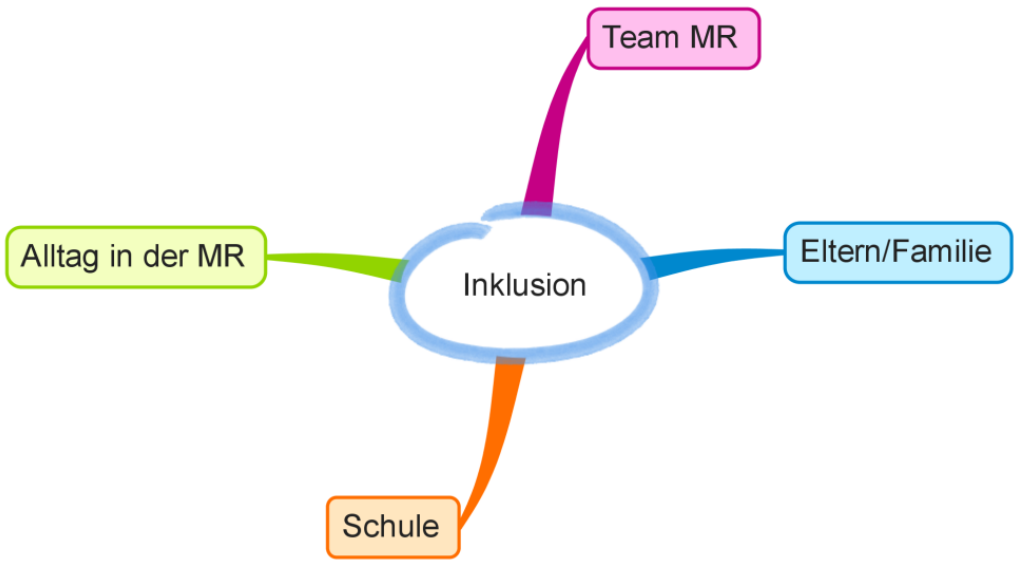
Berücksichtigung individueller Bedürfnisse in allen Lebensbereichen wie Wohnen, Arbeit, Freizeit, Religion und gesellschaftlicher Teilhabe im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.

Durch unser offenes pädagogisches Konzept, die bewusste Raumgestaltung als „dritter Pädagogen“ sowie die kontinuierliche Weiterbildung unseres pädagogischen Personals schaffen wir Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen, wertzuschätzen und bestmöglich zu fördern und zu begleiten.

Die Zusammenarbeit mit „Incluso“ sowie die Teilnahme an spezifischen Fort- und Weiterbildungen unterstützen uns dabei, unsere fachlichen Kompetenzen kontinuierlich zu erweitern und insbesondere Kinder mit besonderen Bedürfnissen individuell und professionell begleiten zu können.

INKLUSION – PRAXIS

Da wir inklusiv arbeiten, eröffnet dies für alle Beteiligten vielfältige Perspektiven und Erfahrungsräume. Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns steht stets das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten. Dabei berücksichtigen wir vier wesentliche Bereiche, die für eine ganzheitliche Begleitung und Förderung des Kindes von Bedeutung sind.



DIE FAMILIE:

Wir treten in näheren Kontakt mit der Familie, denn wir haben die Verantwortung über das Kind aber auch die Informationspflicht den Eltern gegenüber. Die Eltern sind diejenigen die uns die wichtigsten Infos über das Kind geben können.

DIE SCHULE:

Die Schule ist auch zur Inklusion verpflichtet, deshalb ist es wichtig im formellen und informellen Austausch mit dem Lehrpersonal des Kindes zu treten. Denn die Kinder verhalten sich manchmal anders in der Schule als in der MR.

DER ALLTAG:

Das inklusive System fordert eine große Anpassungsfähigkeit vom Kind, denn es hat keinen Betreuer, der ihm individuell zusteht.

Jeder Pädagogen trägt die Verantwortung, wenn das Kind sich in der Gruppe befindet, deshalb muss es sich an viele verschiedene Personen anpassen. Es gibt einen ReferenzPädagogen, der befindet sich jedoch nicht immer dort, wo das Kind gerade ist.

Dieser Pädagogen bleibt seine wichtigste Bezugsperson, manchmal jedoch ein wenig auf Distanz, damit das Kind in Kontakt mit den anderen Personen treten kann. Im Alltag sollen das Selbstbewusstsein und die Selbstbestimmung des Kindes gestärkt werden. Dieses System ist auch für die anderen Kinder eine Herausforderung, denn sie müssen einen Weg finden, um gemeinsam zu funktionieren.

DAS TEAM:

Inklusion bedeutet auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen kontinuierlichen Entwicklungs- und Veränderungsprozess. Dabei besteht die Herausforderung darin, bestehende Denk- und Handlungsmuster regelmäßig zu reflektieren, um zu vermeiden, dass frühere Formen der Integration unbewusst bestehen bleiben. Ziel ist es, eine inklusive Haltung nachhaltig im pädagogischen Alltag zu verankern und aktiv zu leben.

Aus diesem Grund befindet sich unser Team in einem fortlaufenden Coachingprozess in Zusammenarbeit mit „INCLUSO“ der APEM und mit dem Team vom KE3 Durch den regelmäßigen fachlichen Austausch entstehen neue Fragestellungen sowie kontinuierliche Reflexionsprozesse, die zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Praxis beitragen. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass diese offene und inklusive Arbeitsweise für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Maison Relais mit einem erhöhten organisatorischen und pädagogischen Aufwand verbunden ist.

Vom gesamten Team des Kannerhaus Wooltz wird eine inklusive Grundhaltung erwartet und im täglichen Miteinander umgesetzt. Dabei stehen Wertschätzung, Offenheit, Chancengleichheit sowie die Anerkennung individueller Unterschiede im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.

Um eine gemeinsame pädagogische Orientierung sicherzustellen, wurde ein Leitfaden für eine inklusive Haltung ausgearbeitet. Dieser dient dem Team als Unterstützung und Orientierungshilfe im Umgang mit Vielfalt, individuellen Bedürfnissen sowie inklusiven Fragestellungen. Ziel ist es,

eine respektvolle, unterstützende und teilhabeorientierte Umgebung für alle Kinder und Familien zu schaffen.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich unseres Teams besteht in der Sensibilisierung für das Thema Inklusion – sowohl innerhalb der Kindergruppe als auch gegenüber Eltern, externen Partnern und der Gesellschaft allgemein. Ziel ist es, ein respektvolles und verständnisvolles Miteinander zu fördern und Vielfalt als Bereicherung wahrzunehmen.

Darüber hinaus wird innerhalb der Maison Relais eine pädagogische Fachkraft speziell im Bereich Inklusion weitergebildet. Diese Person wird künftig als Ansprechperson für inklusive Fragestellungen fungieren und das Team fachlich begleiten sowie unterstützen.

"L'inclusion sociale consiste à faire en sorte que tous les enfants et adultes aient les moyens de participer en tant que membres valorisés, respectés et contribuant à leur communauté et à la société... Cinq pierres angulaires ont été identifiées : la reconnaissance valorisée, les opportunités de développement humain, l'implication et l'engagement, la proximité, le bien-être matériel." *Laidlaw Foundation (Toronto, Canada)*

DIE INTERNE INKLUSIONSGRUPPE:

Die interne Inklusionsgruppe ist ein Garant für die Sensibilisierung im Team zum Thema Inklusion. Dieses Team besteht seit Februar 2020 und wird vom RPI (référent pédagogique à l `inclusion) des Hauses Villa Millermoaler geleitet. In regelmäßigem Informationsübergaben mit der Leitung, besteht ein Austausch um Aktivitäten, Projekte und Aufgaben zu planen und koordinieren.

Die Inklusionsgruppe besteht aus fünf Mitarbeiter/innen. Die Inklusionsversammlung wird von der Référent d‘ inclusion geleitet. Bei Bedarf nimmt die Leitung bei der Versammlung teil.

Die interne Inklusionsversammlung findet alle zwei Wochen statt. Dies bewegt sich in einem Zeitrahmen von jeweils 1,5 Stunden pro Versammlung. Nach jeder Versammlung wird ein Bericht an das interne Inklusionsteam, Leitung sowie der Direktion und RPI-Vorgesetzten zugesendet.

Hilfsmittel zur Sensibilisierung im Inklusionsteam ist der Index. (Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen)

Dieser Arbeitsvorgang wird in 5 Phasen aufgeteilt und schrittweise im internen Inklusionsteam erarbeitet.

Phase 1: - Mit dem Index beginnen.

Phase 2: - Die Einrichtungssituation beleuchten.

Phase 3: - Einen inklusiven Plan entwerfen. (Schritte, Zeitfenster, Aktionsplan)

Phase 4: - Den inklusiven Plan in die Praxis umsetzen.

Phase 5: - Den Index-Prozess evaluieren.

Wichtig für ein gutes Ausarbeiten der Ziele, ist die Auswahl und Wichtigkeit der Themen in der Einrichtung. Dies wird in einer Tagesordnung festgelegt und kann jederzeit ergänzt oder geändert werden.
Transparenz im gesamten Team über die bevorstehenden Projekte werden in Zukunft in der Personalversammlung in einem Zeitfenster von ca. 10-15 Minuten vorgelegt und besprochen. Inhalte und Prozesse werden dem Team berichtet. Diese Zeit wird normalerweise alle 2 Wochen auf die Tagesordnung einer Personalversammlung vorgesehen werden.

Es wurden Aufgaben zur Inklusion namentlich in der internen Inklusionsgruppe aufgeteilt und mit einem Stichdatum versehen.

Eine Bestandsaufnahme im Haus wurde zum Teil durchgeführt, um bereits vorhandene Inklusion zu beleuchten, hinterfragen und um auf Schwachstellen zu achten. Dieser Vorgang dient der Sensibilisierung der Inklusionsarbeit im Team und ist eine Hilfe bei der Ausarbeitung und Behebung von Schwachstellen in der Einrichtung.

6.6. Merkmale der non-formalen Bildung

Die non-formale Bildung zeichnet sich durch verschiedene Merkmale aus, die die individuelle Entwicklung und das ganzheitliche Lernen von Kindern fördern. Ein wesentliches Merkmal ist die Freiwilligkeit. Da die Teilnahme an Aktivitäten und Projekten freiwillig erfolgt, bringen die Kinder meist eine höhere Motivation sowie eine größere Bereitschaft zur aktiven Beteiligung mit. Dadurch entsteht eine positive Lernatmosphäre, in der Lernen aus eigenem Interesse geschieht.

Ein weiteres wichtiges Merkmal ist die Offenheit. Die Angebote orientieren sich flexibel an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Ziele und Inhalte können gemeinsam angepasst werden, wodurch auch eine enge Zusammenarbeit mit Eltern, Schulen und anderen Institutionen möglich wird. Diese Offenheit ermöglicht individuelle Lernwege und schafft Raum für unterschiedliche Erfahrungen.

Auch die Partizipation spielt eine zentrale Rolle in der non-formalen Bildung. Kinder sollen nicht nur an Aktivitäten teilnehmen, sondern aktiv mitentscheiden und Verantwortung übernehmen können. Durch Mitbestimmung, Transparenz und regelmäßige Einbindung ihrer Wünsche und Ideen erleben die Kinder, dass ihre Meinung wertgeschätzt wird. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre sozialen Kompetenzen.

Die Subjektorientierung bedeutet, dass Methoden und Ziele an die jeweiligen Kinder angepasst werden. Die Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten der Kinder stehen dabei im Mittelpunkt. Dadurch können Aktivitäten während der Planung oder Durchführung flexibel verändert werden, um besser auf die Gruppe einzugehen.

Im Vordergrund steht außerdem das entdeckende Lernen. Kinder lernen vor allem durch eigenes Tun, Ausprobieren und Forschen. Neben kognitiven Fähigkeiten werden auch praktische und emotionale Kompetenzen gefördert. Unterschiedliche Aktivitäten und Methoden bieten den Kindern die Möglichkeit, kreativ zu sein, Neues zu entdecken und aus Fehlern zu lernen. Fehler werden dabei nicht als Misserfolg gesehen, sondern als wichtiger Teil des Lernprozesses.

Ein weiteres Merkmal ist die Prozessorientierung. Bildung wird nicht als fertiges Ergebnis verstanden, sondern als lebenslanger Prozess des Lernens und Sammelns von Erfahrungen. Kinder können ihre Fähigkeiten ohne Leistungsdruck und in ihrem eigenen Tempo entwickeln. Der individuelle Lernweg steht dabei stärker im Mittelpunkt als ein bestimmtes Endprodukt.

Auch partnerschaftliches Lernen ist von großer Bedeutung. Kinder lernen miteinander und voneinander, indem sie kooperieren, sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam Lösungen finden. Dadurch werden soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein gestärkt.

Die Beziehung und der Dialog zwischen Kindern und Pädagogen bilden ebenfalls eine wichtige Grundlage der non-formalen Bildung. Durch vertrauensvolle Beziehungen, gegenseitigen Respekt und offene Kommunikation entsteht eine lernfördernde Atmosphäre. Kinder erfahren Wertschätzung und Sicherheit, was ihre persönliche und soziale Entwicklung unterstützt.

Schließlich fördert non-formale Bildung die Autonomie und Selbstwirksamkeit der Kinder. Sie sollen erleben, dass sie selbst Entscheidungen treffen und Probleme eigenständig lösen können. Durch die Übernahme von Verantwortung und die Möglichkeit zur Mitgestaltung entwickeln die Kinder Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und stärken ihre Selbstständigkeit.

7. Pädagogische Praxis

7.1. Umsetzen der Handlungsfelder

7.1.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Im täglichen Miteinander entstehen soziale Beziehungen, und Kinder lernen, ihre eigenen Emotionen sowie die der anderen wahrzunehmen und zu verstehen. Die pädagogischen Fachkräfte übernehmen dabei verschiedene Rollen, unter anderem die des Mediators, des Zuhörers und einer vertrauensvollen Bezugsperson, die in schwierigen Situationen Unterstützung bietet.

Im Alltag der Maison Relais werden zahlreiche Gelegenheiten geschaffen, um soziale Beziehungen aufzubauen und emotionale Kompetenzen zu stärken. Dies geschieht beispielsweise während des Freispiels, bei Gesellschaftsspielen, in Gesprächsrunden, während gemeinsamer Mahlzeiten oder in gezielten Angeboten wie Tea-Time, CoolDown® oder dem S-Team.

Die Kinder lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und angemessen auszudrücken. Durch Gespräche im Alltag sowie gezielte pädagogische Angebote werden Emotionen bewusst aufgegriffen, thematisiert und verarbeitet. Methoden wie Entspannungsangebote, CoolDown®-Übungen, Yoga oder Traumreisen unterstützen die Kinder dabei, einen gesunden Umgang mit ihren Gefühlen zu entwickeln. Dabei wird vermittelt, dass alle Emotionen wichtig sind und ihren Platz haben. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen sowie deren Verarbeitung stärkt die emotionale Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Kinder.

Gleichzeitig ist es im oft hektischen Alltag wichtig, die Gefühle anderer wahrzunehmen, Rücksicht aufeinander zu nehmen und Empathie zu entwickeln. Die Kinder werden darin begleitet, unterschiedliche Perspektiven zu verstehen, Konflikte konstruktiv zu lösen und respektvoll miteinander umzugehen. Rückzugsorte wie die Ruheecken oder der Chill-Out bieten ihnen die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, Beziehungen zu pflegen oder belastende Situationen zu verarbeiten.

Gemeinschaftserlebnisse bei Projekten, Teamspielen, Sportaktivitäten oder Ausflügen fördern das Zugehörigkeitsgefühl und stärken Empathie, Respekt und gegenseitige Unterstützung.

Hierzu ein Bespiel aus unserm Alltag basierend auf den Chillout Raum:

Der Raum bietet eine Rückzugsmöglichkeit, um sich von Stress, Reizüberflutung oder Konflikten zu erholen. Die familiäre Umgebung gibt Anlass dazu Zeit mit sich selbst oder sozialen Kontakten zu verbringen, und diese Beziehungen zu intensivieren.

Die Selbstregulation spielt in diesem Raum eine dominante Rolle, Kinder erlernen das Nutzen dieser Eigenschaft, ihre Gefühle wahrzunehmen und zu regulieren. Um diesen Lernprozess zu fördern ist der Raum ist mit sensorischem Hilfsmittel ausgestattet, um unterschiedliche Methoden vorzuzeigen und so einige Alternativen aufzuzeigen.

Die dort stattfindenden Aktivitäten tragen einen wichtigen Beitrag zur emotionalen Stabilität, zum sozialen Lernen und zu einem respektvollen, wertschätzenden Miteinander bei.

Gemeinsame Gruppenaktivitäten fördern das gegenseitige Verständnis und die Empathie untereinander.

Regelmäßige Angebote wie Tea-Time gibt den Kindern einen geschützten Raum um sich über ihren Alltag, ihre Bedenken, Anliegen oder Probleme, unter Anleitung eines geschulten Personals, auszutauschen.

7.1.2 Wertorientierung, Partizipation und Demokratie

Partizipation ist ein fester Bestandteil des Alltags in der Maison Relais. Die Kinder werden ermutigt, eigene Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und ihren Alltag aktiv mitzugestalten.

Dies zeigt sich beispielsweise bei der Auswahl von Aktivitäten, der Nutzung von Spiel- und Kreativmaterialien, der Gestaltung von Projekten oder bei der Mitbestimmung von Menüvorschlägen gemeinsam mit dem Küchenchef. Im Kannerkomité erhalten die Kinder zudem die Möglichkeit, Anliegen einzubringen, Ideen zu diskutieren und gemeinsam Entscheidungen zu treffen.

Durch Abstimmungen, Gesprächsrunden und die gemeinsame Erarbeitung von Regeln erleben die Kinder demokratische Prozesse und lernen, die Meinungen anderer zu respektieren sowie Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

<u>Hierzu folgt eine kurze Beschreibung des „Kannerkomités“:</u>

Das „Kannerkomité“ ist eine Zusammenkunft von Kindern jeden Alters aus der Maison Relais, um Informationen auszutauschen, aktuelle Anliegen zu klären und gemeinsam Entscheidungen in Bezug auf die Maison Relais zu treffen. Bei dieser Gelegenheit haben die Kinder die Möglichkeit sich zu äußern, Informationsaustausch, Kompromisse auszuarbeiten und für Sie relevante Entscheidungen gemeinsam mit den Erwachsenen zu treffen. Dadurch können die Kinderrechte im Bereich der „Gleichberechtigung“ und „freie Meinungsäußerung und Beteiligung“ aktiv ausgelebt werden.

Im Zeitpunkt der Auserarbeitung des Konzeptes befand sich das „Kannerkomité“, nach längerer Pause, in einer Findungsphase. Den Kindern wird in kleineren Aktivitäten das Konzept ze „Kannercomité“ nähergebracht und begonnen sie in die Prozesse einzuführen

Für das Schuljahr 2026/27 ist ein größeres Projekt in Zusammenarbeit mit der Grundschule und der Gemeinde Wiltz geplant. Nach einer Einführung in der Grundschule zum Thema Partizipation und Demokratie, werden Anfang des Schuljahres pro Schule und Maison Relais Wahlen stattfinden. Bei diesen werden die Kinder, die sich im „Kannerkomité“ einbringen möchten, gewählt und bilden somit die Mitglieder des Komités. Nach dem dieser gebildet wurde, werden von jedem Komité der verschiedenen Maison Relais und Schulen, Abgeordnete gewählt, die die verschiedenen Häuser im Kindergemeinderat der Stadt Wiltz vertreten. Genau Einzelheiten werden im Prozess geklärt und schriftlich festgehalten.



7.1.3 Sprache, Kommunikation und Medien

In unserem multikulturellen Alltag spielt Sprache eine zentrale Rolle. Sowohl die Kinder als auch die pädagogischen Fachkräfte bringen unterschiedliche sprachliche und kulturelle Hintergründe mit, was das Zusammenleben bereichert und vielfältig gestaltet.

Gleichzeitig führt der oft hektische Alltag dazu, dass ausreichend Zeit für Kommunikation nicht immer gegeben ist. Es ist daher ein wichtiges Ziel, bewusst Räume und Momente für Gespräche zu schaffen und die Kommunikation miteinander zu fördern. Dies geschieht beispielsweise in Gesprächsrunden, während gemeinsamer Mahlzeiten, im Freispiel, bei Projekten oder in alltäglichen Tür- und Angelgesprächen mit Kindern und Eltern.

Auch die Art der Kommunikation ist ein fortlaufendes Thema. Sowohl Kinder als auch Erwachsene sollen lernen, auch in stressigen Situationen respektvoll und wertschätzend miteinander zu kommunizieren. Dies erfordert kontinuierliche Reflexion und Weiterentwicklung im pädagogischen Alltag. Die Kinder werden ermutigt, ihre Gedanken, Ideen, Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken, anderen zuzuhören und unterschiedliche Meinungen zu respektieren.

Mehrsprachigkeit wird als Ressource betrachtet und im Alltag wertgeschätzt. Informationen, Regeln und Wochenpläne werden nach Möglichkeit durch Bilder, Piktogramme oder mehrsprachige Aushänge ergänzt, um allen Kindern und Familien den Zugang zu erleichtern.

Die neuen Medien nehmen ebenfalls einen wichtigen Platz ein. Den Kindern steht ein Computer zur Verfügung, den sie zur Recherche, zur Informationsbeschaffung oder zur kreativen Ideenfindung nutzen können. Darüber hinaus werden digitale Medien im Rahmen von Projekten und Aktivitäten altersgerecht und pädagogisch begleitet eingesetzt.

7.1.4 Kreativität, Kunst und Ästhetik

Kreativität spielt in der Maison Relais seit jeher eine bedeutende Rolle. In kreativen Angeboten haben die Kinder die Möglichkeit, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und eigene Ideen umzusetzen. Im Kreativbereich steht ihnen eine Vielzahl an Materialien zur Verfügung, mit denen sie basteln, gestalten und eigene Kunstwerke erschaffen können.

Die Kinder entscheiden selbst, ob sie frei und selbstständig arbeiten oder an angeleiteten Aktivitäten teilnehmen möchten. Dadurch werden sowohl Selbstständigkeit als auch kreative Ausdrucksmöglichkeiten gefördert.

Kreativität zeigt sich jedoch nicht nur im gestalterischen Bereich, sondern begleitet die Kinder in vielen Alltagssituationen. Sie erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen, Materialien zweckentfremdet zu nutzen, Probleme kreativ zu lösen und ihre Umwelt aktiv mitzugestalten.

Hier einige Beispiele zu diesem Handlungsfeld aus dem Alltag:

Games:

Die Kinder gestalten ihr Rollenspiel gemeinsam und können die Spielecke entsprechend ihren Bedürfnissen umgestalten. Es besteht die Möglichkeit, sich durch darstellendes Spiel selbst zu verwirklichen und Gedanken, Erlebnisse oder Ideen auszudrücken. Dies kann in Form von Theater, Rollenspielen, Puppenspielen oder durch anderes Spielmaterial stattfinden. Um in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen, stehen ein Spiegel sowie vielfältiges Verkleidungs- und Rollenspielmaterial zur Verfügung.

Kreativbereich:

Die Kinder experimentieren mit unterschiedlichen Materialien, Farben, Formen und Techniken. Dabei steht der kreative Prozess im Vordergrund. Eigene Ideen und individuelle Ausdrucksformen werden wertgeschätzt und gefördert.

Projekte und Themenwochen:

Im Rahmen von Projekten gestalten die Kinder Dekorationen, Ausstellungen, Bühnenbilder oder thematische Werke. Dabei können sie ihre Ideen einbringen und verschiedene kreative Ausdrucksformen kennenlernen.

Freispiel und Funktionsräume:

Auch im Freispiel entstehen kreative Prozesse. Kinder konstruieren Bauwerke, entwickeln Fantasiegeschichten, erfinden Spiele oder gestalten ihre Spielumgebung aktiv mit. Die offene Materialauswahl fördert dabei Kreativität, Experimentierfreude und eigenständiges Denken.

Jahreszeiten und Feste:

Die Gestaltung von Räumen, Fenstern und Gemeinschaftsbereichen orientiert sich regelmäßig an Jahreszeiten, Projekten oder Festen. Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Dekoration und erleben dadurch, wie ihre Ideen sichtbar werden und das gemeinsame Umfeld mitprägen.

7.1.5 Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Bewegung ist ein fester Bestandteil des Alltags in der Maison Relais. Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten, sich zu bewegen, sei es in der Sporthalle, auf dem Schulhof, auf den Spielplätzen oder bei Spaziergängen und Aktivitäten in der Natur.

Das Körperbewusstsein wird zusätzlich durch Angebote wie Yoga, Tanz, Relaxation, Bewegungslandschaften und Bewegungsparcours gestärkt. Diese Aktivitäten ermöglichen es den

Kindern, ihren Körper bewusst wahrzunehmen, ihre motorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und ein positives Körpergefühl aufzubauen.

Darüber hinaus werden den Kindern im Laufe des Jahres verschiedene Sport- und Bewegungsangebote ermöglicht. In Zusammenarbeit mit „Aktiv Wooltz“ sowie lokalen Sportvereinen lernen die Kinder unterschiedliche Sportarten kennen und erhalten die Möglichkeit, neue Bewegungsformen auszuprobieren. Dabei stehen Freude an der Bewegung, gemeinsames Erleben und das Kennenlernen eigener Stärken im Vordergrund.

Ein besonderer Stellenwert kommt dem Konzept **„Zesummen Aktiv“** zu. Ziel ist es, Bewegung als selbstverständlichen Bestandteil des Alltags zu verankern und den Kindern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, aktiv zu sein. Bewegung wird dabei nicht ausschließlich als sportliche Leistung verstanden, sondern als wichtiger Beitrag zum körperlichen, emotionalen und sozialen Wohlbefinden.

Auch die institutionsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb des Kannerhaus Wooltz trägt dazu bei, den Kindern abwechslungsreiche Bewegungserfahrungen zu ermöglichen. Im Rahmen von gemeinsamen Aktivitäten, Sportturnieren und Bewegungsprojekten begegnen sich Kinder unterschiedlicher Strukturen und erleben Gemeinschaft über ihre eigene Maison Relais hinaus.

Ein Beispiel hierfür ist der **Ge-Re-Mi**, bei dem Kinder und pädagogische Fachkräfte der verschiedenen Maison Relais gemeinsame Aktivitäten erleben. Bewegung und Sport nehmen hierbei einen wichtigen Platz ein und fördern neben dem körperlichen Wohlbefinden insbesondere den Zusammenhalt, die Begegnung und das Gemeinschaftsgefühl.

Neben der körperlichen Aktivität spielt auch die Gesundheitsförderung eine wichtige Rolle. Die Kinder lernen, auf die Signale ihres Körpers zu achten, Anspannung und Entspannung wahrzunehmen sowie die Bedeutung von ausreichend Bewegung, Erholung und einer gesunden Lebensweise zu verstehen. Durch die Verbindung von Bewegung, Spiel, Entspannung und Gemeinschaft werden die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung unterstützt.

7.1.6 Naturwissenschaft und Technik

Der Bereich Naturwissenschaft und Technik wird insbesondere im handlungsorientierten Arbeiten im „Atelier“ bzw. in der Werkstatt erlebbar. Beim Bauen und Konstruieren setzen sich die Kinder spielerisch mit grundlegenden physikalischen Gesetzmäßigkeiten auseinander, wie etwa Stabilität, Statik und Schwerkraft.

Darüber hinaus werden regelmäßig Experimente angeboten, bei denen die Kinder erste Einblicke in naturwissenschaftliche Themen aus den Bereichen Physik, Chemie und Technik erhalten. Durch das eigenständige Ausprobieren und Beobachten werden Neugier, Forschergeist und logisches Denken gefördert.

Naturwissenschaftliches Lernen findet jedoch nicht nur in geplanten Aktivitäten statt, sondern begegnet den Kindern auch im Alltag. Sie beobachten Veränderungen in der Natur, stellen Fragen zu ihrer Umwelt, entdecken Zusammenhänge und suchen gemeinsam nach Antworten. Dabei werden sie ermutigt, eigene Vermutungen aufzustellen, zu experimentieren und ihre Erkenntnisse mit anderen zu teilen.

Ein wichtiger Bestandteil dieses Handlungsfeldes ist die Zusammenarbeit mit dem Natur- und Bildungsprojekt KirelLäb. Regelmäßig werden Aktivitäten und Projekte angeboten, bei denen die Kinder Naturphänomene erforschen, beobachten, dokumentieren und gemeinsam wissenschaftlichen Fragestellungen nachgehen. Im Mittelpunkt steht dabei nicht die richtige Antwort, sondern das gemeinsame Entdecken, Forschen und Verstehen von Zusammenhängen.

Auch digitale Medien und technische Hilfsmittel werden altersgerecht eingesetzt, um Informationen zu recherchieren, Beobachtungen festzuhalten oder Projekte zu dokumentieren. Die Kinder lernen dadurch, Technik als Werkzeug zur Informationsbeschaffung, Problemlösung und kreativen Gestaltung zu nutzen.

Durch die Verbindung von Experimentieren, Forschen, Entdecken und praktischem Handeln werden die Kinder dabei unterstützt, ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen, Zusammenhänge zu erkennen und Freude am Lernen zu entwickeln.

7.1.7 Transition

Im internen RPI-Team wurde ein neuer Leitfaden erarbeitet. Dieser beschreibt die Transition von der Crèche in die Maison Relais und dient als Orientierungshilfe für den Übergangsprozess. Ziel des Leitfadens ist es, den Kindern einen möglichst sanften und sicheren Übergang zu ermöglichen und sowohl Fachkräfte als auch Eltern in dieser Phase strukturiert zu begleiten.

Vor Beginn der Eingewöhnungs- bzw. Anpassungsphase spielt der Informationsaustausch zwischen den beteiligten Fachkräften eine zentrale Rolle. Dabei werden relevante Informationen über das Kind weitergegeben, wie beispielsweise Gewohnheiten, besondere Bedürfnisse oder bestehende externe Betreuungs- und Unterstützungsangebote. Ziel ist es, das pädagogische Team bestmöglich auf die Aufnahme des Kindes vorzubereiten.

Dieser Austausch erfolgt unter strikter Einhaltung der Vertraulichkeit sowie der geltenden Datenschutzbestimmungen. Er dient der Sicherstellung einer kohärenten pädagogischen Vorgehensweise, der frühzeitigen Antizipation individueller Bedürfnisse des Kindes sowie der Gestaltung eines schrittweisen und sicheren Übergangs.

Der Prozess erfolgt in enger Absprache mit den Eltern sowie gegebenenfalls mit der Referenzperson für Inklusion (RPI) oder weiteren externen Fachstellen.

In der Praxis sieht dies wie folgt aus:

In der zweiten Juniwoche findet ein Treffen zum Informationsaustausch zwischen den pädagogischen Fachkräften der Krippe und der Maison Relais statt. Zu diesem Zeitpunkt hat die Schulkommission bereits die Plätze der Kinder in der Maison Relais zugewiesen.

Ziel dieses Treffens ist es, relevante Informationen über die Kinder auszutauschen und eine bestmögliche Vorbereitung auf die bevorstehende Eingewöhnung und den Übergang in die Maison Relais sicherzustellen.

Für Übergänge von der Krippe zum SEA übergeben die Pädagogen/innen den Eltern ein Übergangsheft. Die Eltern werden gebeten, es mit Informationen über die Gewohnheiten, den Rhythmus und die Bedürfnisse ihres Kindes auszufüllen und es am ersten Tag der Anpassungsphase im SEA mitzubringen. Dieses Dokument ermöglicht dem SEA-Team, das Kind besser zu begleiten und seine schrittweise Integration zu erleichtern.

Die Eltern deren Kinder neu eingeschult werden haben die Möglichkeit, ihr Kind die ersten zwei Wochen im September für eine Eingewöhnungsphase anzumelden. Im Leitfaden wird der Ablauf der Eingewöhnung detailliert beschrieben. Die Eltern werden gebeten, sich an eine Eingewöhnungsphase von drei Tagen zu halten, um einen strukturierten und einheitlichen Übergang zu gewährleisten. Zum Zeitpunkt der Ausarbeitung dieses Konzeptes, arbeitet die RPI-Arbeitsgruppe (RPI= référant pédagogique à l'inclusion) daran eine Broschüre zu erstellen, die den Elteren den Ablauf und die Ziele der Eingewöhnungsphase erklärt. Sobald die Broschüre fertig ist, werden den Eltern der zukünftigen Spielschulkinder diese im Vorfeld zugeschickt.

Eine andere wichtige Transition, ist der Übergang von der Spielschule in die Primarschule. Bis dahin waren die Kinder der Spielschule in einer kleinen Gruppe Abseits des Trubels der großen Gruppe des C2-4. Damit die Kinder aus den Cycle 1.2. den Ablauf dort kennenlernen, kommen sie zusammen mit ihren Pädagogeninnen / Pädagogenn ein paar Nachmittage auf Besuch. Dies hilft ihnen sich besser zurecht zu finden und somit besser auf den Wechsel vorbereitet zu sein. Die Kinder und das Personal lernen so sich gegenseitig besser kennen.

Die alltägliche Transition zwischen Schule und Maison Relais und umgekehrt, ich ein wichtiger Moment des Tages. Hier können Informationen zwischen formaler und non-formaler Bildung ausgetauscht werden. Wie ist der Morgen /Nachmittag gelaufen? Gab es irgendwelche Konflikte zwischen Kinder? Was ist gut gelaufen? Hat ein Kind vielleicht einen schlechten Tag oder ist emotional angeschlagen? Usw. Dieser Austausch ist wichtig, damit die jeweilige Seite sich auf verschiedene Situationen vorbereiten und gegebenen Falls darauf reagieren kann. Außerdem werden hier Informationen über Abwesenheit eines Kindes, Hausaufgaben usw. ausgetauscht.

Die letzte Transition, auf die wir die Kinder in Zusammenarbeit mit den Jugendhaus vorbereiten, ist die Transition Primärschule – Lyzeum. Mehrmals im Jahr besuchen die Kinder des Cycle 4 das Jugendhaus. Hier werden zusammen im ihnen Aktivitäten geplant und durchgeführt. Bei diesen Aktivitäten lernen sie andere Jugendliche und die Pädagogen des Jugendhauses kennen. Dieses ist eine wichtige Anlaufstelle für ihre Zeit im Lyzeum. Sie können sich mit den Jugendlichen und

Pädagogen austauschen und so erste Kontakte knüpfen. Dies soll ihnen diesen einschneidenden Wechsel erleichtern.

7.2. Organisation der Hausaufgabenaufsicht

Nach dem Schulunterricht haben die Kinder der Cycles 2 bis 4 die Möglichkeit, freiwillig an der Hausaufgabenhilfe teilzunehmen. Dieses Angebot findet montags, mittwochs und freitags von 16:00 bis 18:00 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 12:00 bis 18:00 Uhr statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Einschreibung in unsere Bildungs- und Betreuungseinrichtung.

Für die Hausaufgaben steht ein eigener Klassenraum zur Verfügung, in dem die Kinder ihre Hausaufgaben in einer ruhigen und konzentrierten Atmosphäre erledigen können. Eine pädagogische Fachkraft begleitet die Hausaufgabenzeit, sorgt für ein angemessenes Arbeitsklima und steht den Kindern bei Bedarf unterstützend zur Seite.

Die Teilnahme an der Hausaufgabenhilfe basiert grundsätzlich auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Im Rahmen unseres offenen Konzepts entscheiden die Kinder selbst, ob sie ihre Hausaufgaben vollständig oder teilweise in der Maison Relais erledigen möchten. Eine Verpflichtung zur vollständigen Bearbeitung aller schulischen Aufgaben besteht daher nicht.

Wenn Eltern den Wunsch äußern, dass ihr Kind die Hausaufgaben in der Einrichtung erledigt, unterstützen und motivieren wir das Kind entsprechend. Im Sinne unseres **pädagogischen Verständnisses und des offenen Konzepts erfolgt dies jedoch ohne Zwang.**

Eltern haben zudem die Möglichkeit, ihr Kind gezielt für die Hausaufgabenzeit anzumelden. In diesem Fall nimmt das Kind während des gebuchten Zeitraums verbindlich an der Hausaufgabenhilfe teil.

Seit September 2022 wird das „e-Bichelchen“ als Kommunikationsmedium zwischen der Maison Relais, der Schule und den Eltern genutzt. In diesem digitalen Hausaufgabenheft werden die Hausaufgaben eingetragen und ein Austausch über Fortschritte, eventuelle Probleme und erledigte Aufgaben findet hier statt. Jeder hat die Möglichkeit Anmerkungen über den Stand des Kindes in Punkto Hausaufgaben und eventuellen Schwierigkeiten einzutragen. Auf diesem Weg sind alle Beteiligten über die erledigten Aufgaben informiert und die Lehrkräfte können gegebenenfalls dem Kind zum besseren Verständnis, weitere Erklärungen geben. Um das „e-Bichelchen“ während unser Hausaufgabenzeit zu nutzen, müssen unsere Pädagogen eine Ausbildung absolvieren um den Umgang mit diesem Programm zu erlernen.

8. Bildungspartnerschaften

8.1. Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Einführung

Die Elternarbeit ist einer der Werte unserer MR.
Die Mehrheit unserer offiziellen Dokumente, die unseren legalen Kader fixieren, wie zum Beispiel die internen Regeln unserer Institution, der SAS-Kollektivvertrag, wie auch der non formale Bildungsrahmen, enthalten den Teil der Elternarbeit.

Was ist Elternarbeit?

Unter Elternarbeit verstehen wir die Zusammenarbeit mit den Eltern/dem Vormund der Kinder, aber auch alle anderen Personen die das Kind als seine Familie bezeichnet.
Für die Pädagogen sind die Eltern/der Vormund ein Partner auf gleicher Augenhöhe. Wir sehen sie als Experten ihrer Kinder an, die sie schon von Geburt an kennen.
Wir möchten nicht nur ein Dienst **FÜR** die Eltern/den Vormund sein, wir möchten unsere Arbeit **MIT** ihnen gestalten.

Warum?

Die Elternarbeit hat viele Vorteile:

- Verbesserung der Arbeitsqualität
- Mehr Transparenz, d.h. einen größeren Einblick in unsere Arbeit gewähren
- Mehr Einblick für die Pädagogen in die Familiensituation (und diese Situation in der Arbeit zu berücksichtigen)
- Einen anderen Blickwinkel auf das Kind bekommen (Eltern/Vormund, Pädagogen)
- Verständnis, Vertrauen, Anerkennung und gegenseitige Toleranz
- Geteilte Verantwortung (Demokratie)
- Das Kind zusammen erziehen, zusammen Lösungen suchen, …
- Eine positive Auswirkung auf die Beziehung zwischen Pädagogen und Kinder
- Die Eltern/der Vormund kann an dem Leben der Institution teilnehmen
- Gegenseitige Hilfe und Ratschläge (z.B. Sozialer Dienst)
- Die Möglichkeit den Rat gegenseitig einzunehmen
- Der Kontakt erlaubt uns die Einsicht auf den aktuellen Zustand des Kindes
- Verständnis vom Kind und der Entwicklung des Kindes
- Anerkennung der spezifischen Kompetenzen des anderen

Der wichtigste Vorteil ist die **Steigerung vom Wohl des Kindes.**

Wie?

Erste Kontaktaufnahme

Bei der Anmeldung des Kindes in unsere Institution wird mit den Eltern ein individuelles Einführungsgespräch geführt, um ihnen den Ablauf der Maison Relais zu erklären. In diesem

Gespräch wird ihnen die Struktur von unserem Konzept und der Ablauf der Organisation vorgestellt. Wir ermöglichen den Eltern einen Einblick in die zukünftige Gruppe des Kindes.
Des Weiteren werden die Eltern/der Vormund darüber informiert, dass die Kinder während dem ganzen Jahr einen Bezugs-Pädagogen erhalten.

Information und Dokumentation für die Eltern/den Vormund

Der Infokasten

Im äußeren Eingangsbereich der Maison Relais befindet sich hinter einem Fenster der Infokasten.

In diesem befindet Sich eine Pinwand. Auf dieser werden wichtige Informationen für die Eltern ausgehangen. Wie zum Beispiel das Menu de Woche, Erinnerungen an die Einschreibefrist für die Schulferien, Plakate von kommenden Manifestationen und vieles mehr.

Die Pinnwand

Am Eingang unserer Institution, links neben der Eingangstür, befindet sich eine große Pinnwand (ca. 3m x 2m).
Diese Pinnwand ist sehr wichtig für den Informationsfluss mit den Eltern/dem Vormund der Kinder. Sie enthält alle wichtigen Informationen.

Sie ist zwei Spalten eingeteilt:

Erste Spalte:

Befinden sich verschiedene Informationen: zu laufenden Projekten, Plakate von diversen Organisationen, der Wochenplan mit dem Programm der Aktivitäten, die angeboten werden.

Zweite Spalte:

An dieser Stelle befinden sich die Fotos der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des pädagogischen Teams. Ergänzend zu den Fotos ist jeweils ein kurzer Steckbrief der Pädagogeninnen und Pädagogen enthalten. Dadurch erhalten sowohl Eltern als auch Kinder die Möglichkeit, das Team besser kennenzulernen und sich ein persönlicheres Bild der Bezugspersonen zu machen.



Individuelle Kommunikation zwischen den Eltern/dem Vormund und den Pädagogenn

Die Kommunikation zwischen den Eltern/dem Vormund und den Pädagogenn ist ein fundamentales Element in unserer Arbeit und wird durch verschiedene Elemente gefördert.

BezugsPädagogen

Jeder Pädagogen bekommt am Anfang des Schuljahres eine Schulklasse zugeteilt und kümmert sich um die Kinder, die aus dieser Klasse unsere Maison Relais besuchen. Das Lehrpersonal wird über die Zuteilung informiert. Dies vereinfacht den Austausch zwischen der Schule und der Maison Relais, zwischen formaler und non-formaler Bildung. Gelegentlich nimmt der BezugsPädagogen /die BezugsPädagogenin an - Zielgesprächen der Schule mit den Eltern teil. Es geht darum den Eltern ein Gesamtbild der Entwicklung ihres Kindes zu vermitteln. Der BezugsPädagogen vereinbart mit den Eltern bei Bedarf Gesprächstermine, um den Alltag des Kindes zu besprechen. Dies gilt auch für den Rest des Teams. Trotz der Bezugspersonenaufteilung haben die Kinder und die Eltern die Möglichkeit, das Gespräch zu einem anderen Pädagogen zu suchen, falls dies erwünscht ist.

Täglicher Austausch

Wenn die Eltern ihre Kinder abholen, findet bei Bedarf oder auf Anfrage der Eltern, ein kurzer Austausch über die positiven sowie negativen Vorkommnisse des Tages statt. Dies kann jedoch nur stattfinden, wenn die Eltern/der Vormund sein Kind selbst in unserer Institution abholen. Die Kinder, egal in welchem Schuljahr, dürfen die Maison Relais nur mit einer unterschriebenen Einverständniserklärung der Eltern verlassen.

Der Briefkasten

Neben dem Büro der Rezeption wurde ein Briefkasten angebracht.
In diesem werden Dokumente, die die Eltern in der Rezeption abgeben, eingeworfen. Jeden Tag wird dieser Briefkasten geleert. Dies verhindert die wichtigen Dokumente verloren gehen und vereinfacht die Kommunikation zwischen den Eltern/dem Vormund und der Personalleitung

Individuelle Gespräche

Bei Bedarf werden individuelle Gespräche mit den Eltern organisiert. Diese dienen dazu, über die individuelle Entwicklung des Kindes, sowie andere spezifische Themen zu sprechen.
Wir basieren uns in diesen Gesprächen auf regelmäßige, geplante und spontane Beobachtungen. Mit Hilfe dieser Beobachtungen werden im Team die individuellen Projekte (projet individuel) ausgearbeitet.

Kommunikation und Austausch mit den Eltern

Ein guter Moment, um sich mit den Eltern auszutauschen ist das „Elterncafé“. Diese werden regelmässig von dem Pädagogen/innen organisiert. Bei Kaffee und Kuchen können sich die Eltern mit ihren Kindern zusammen hinsetzen, sich in einer ungezwungenen Atmosphäre mit dem Team unterhalten und an angebotenen Aktivitäten teilnehmen. Die Kinder helfen im Vorfeld beim Kuchen backen und bei Dekorieren der Maison Relais.
Schulfeste sind auch ein guter Moment, um sich mit den Elteren zu unterhalten. In diesem Moment hilft unser Team während des Festes und begegnet den Eltern.

Ein Fest was wir jedes Jahr organisieren und bei den Eltern einen großen Anklang findet, ist unsere „Voyage culinaire“, eine kulinarische Reise. Bei diesem Anlass handelt es sich um ein Fest, bei dem die Multikulturalität und das gemütliche Beisammensein im Vordergrund steht. Die Familien, die teilnehmen werden gebeten ein Gericht aus ihrem Herkunftsland zuzubereiten und an diesem Tag mit in die Maison Relais zu bringen. So entsteht ein Buffet mit kulinarischen Spezialitäten, bei dem die Anwesenden sich durch die verschiedenen Kulturen durchkosten können. Außerdem werden verschiedene Aktivitäten aus den einzelnen Handlungsfeldern, bei denen die ganze Familie teilnehmen kann, angeboten.

Weitere Informationen

Rolle der Pädagogen

Der Pädagoge tauscht sich mit den Elteren über den Aufenthalt in der Maison Relais ihres Kindes aus. Er berichtet über Fortschritte, eventuelle Probleme, stellt Fragen, um Situationen besser zu verstehen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ermöglicht dem Team besser auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und sie in ihrer Entwicklung zu stärken und zu fördern.

8.2. Kooperation mit den formalen Bildungseinrichtungen

Bildungspartnerschaften zwischen Schulen, externen Fachkräften, lokalen Institutionen und Freizeiteinrichtungen haben das Ziel, das Wohl und die Bildung der Kinder in geteilter Verantwortung zu fördern.

Unsere Pädagogen/innen arbeiten eng mit den Lehrern zusammen. Sie beteiligen sich an Elterngesprächen und an Förderausschüssen, um eine optimale, einheitliche Förderung der Kinder zu erreichen.

Unser Hauptziel ist es für das Wohl der Kinder zusammen zu arbeiten.

Ein regelmäßiger Informationsaustausch mit dem Lehrpersonal ist besonders wichtig für die Entwicklung der Kinder (Austausch von Versammlungsberichten, Gespräche, …).

Desweiterem haben wir einen PEP mit unserer Grundschule geschlossen, der für die Kooperation zwischen Schule und Maison Relais steht. Dieser dient der Abstimmung von Aktivitäten der Schule und der Maison Relais sowie gemeinsam genützten Räumen. So werden unsere Pädagogen in schulische Aktivitäten miteingebunden und die Teilnahme des Lehrpersonals an außerhalb der Schulzeiten organisierten Aktivitäten gewährleistet.

Auch bei größeren Veranstaltungen sowie Ausflügen, Schulfesten oder Weihnachtsfeiern helfen wir als Pädagogen stets mit. So gilt das auch von der Seite der Schule, zum Beispiel hilft uns das Lehrpersonal bei unseren Elternfesten.

Die Schule stellt eine Lehrerin am Dienstag und Donnerstag von 12:30 bis 14 Uhr zur Verfügung, um mit den Kindern, wo die Eltern eingeschrieben haben, Hausaufgabenhilfe zu leisten.

Eine weitere Lehrkraft bietet mittwochs während der Mittagszeit sozio-edukative Aktivitäten für die Kinder aus dem Cycle 1 an. Diese richten sich an Kinder, die sich freiwillig dafür anmelden und daran teilnehmen möchten.

8.3. Kooperation und Vernetzung mit internen und externen Partnern

Die Maison Relais Millermoaler ist in ein vielfältiges Netzwerk von internen und externen Bildungspartnern eingebunden. Die Zusammenarbeit mit diesen Partnern ermöglicht es, die Bildungs- und Erfahrungsräume der Kinder zu erweitern und ihnen vielfältige Lerngelegenheiten im Sinne des nationalen Bildungsrahmenplans der non-formalen Bildung zu eröffnen. Durch gemeinsame Projekte und Kooperationen erhalten die Kinder die Möglichkeit, neue Interessen zu entdecken, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln sowie soziale, kreative, motorische und naturwissenschaftliche Erfahrungen zu sammeln. Gleichzeitig stärkt diese Vernetzung die multiprofessionelle Zusammenarbeit und trägt zu einer ganzheitlichen Bildungsbegleitung der Kinder bei.

Neben der engen Zusammenarbeit mit den Eltern ist auch die Kooperation mit verschiedenen internen und externen Partnern ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Maison Relais.

Zu den **internen** Bildungspartnern innerhalb der Kannerhaus Wooltz asbl gehören insbesondere:
- KE³
- KirelLäb
- Aktiv Wooltz
- Kannermusée Plomm sowie das Kompetenzlabo
- der Kannersummer
- der Pedibus
- der Service technique der Kannerhaus Wooltz asbl
- die SEAJ der Kannerhaus Wooltz asbl
- die SEAS der Kannerhaus Wooltz asbl

Zu den **externen** Bildungspartnern zählen unter anderem:
- Service Incluso
- SCAS
- externe Supervision
- die Gemeinde Wiltz
- CIGR
- Musikschule Wiltz
- Sportvereine Wiltz

Im Folgenden werden einige interne Bildungspartnern der Kannerhaus Wooltz asbl näher beschrieben.

KE³ (KANNER-ELTEREN-EKIPPEN EMPOWERMENT)

KE³ ist ein multidisziplinäres Team innerhalb des Kannerhaus Wooltz. Das Team besteht aus einer Pädagogenin, einer Sozialassistentin, einer Ergotherapeutin bzw. einer Psychomotorikerin und einer Psychologin. Es hat die Zielsetzung, Kinder, Eltern und Pädagogen-Teams zu stärken. Es geht darum, diese dabei zu unterstützen, eigene Handlungsmöglichkeiten zu erkennen, Entscheidungen zu treffen und selbst aktiv zu werden, um Herausforderungen in ihrem Alltag zu meistern. Der Fokus der Zusammenarbeit liegt stets auf dem Wohlbefinden der Kinder.

Die Arbeit des Teams KE³ findet einerseits in Form von präventiven Projekten statt. Die Mitarbeiter achten auf Veränderungen und Herausforderungen auf einer globalen Ebene, machen auf diese aufmerksam und leiten passende Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Maisons Relaisen und den Crèchen in die Wege. Andererseits interveniert das Team direkt in Problemsituationen. Bei Bedarf übernimmt es eine Bindegliedfunktion zwischen Crèche/Maison Relais, Schule, Familie und externen Diensten/Fachkräften, um die Kommunikation und die Zusammenarbeit aller Beteiligten im Sinne der betroffenen Kinder zu erleichtern.

Zu den Hauptaufgaben des Teams zählen:

- Einschätzung der jeweiligen Bedürfnisse und Ausarbeitung eines Interventionsplans mit den Betroffenen
- Unterstützung, Beratung, Begleitung und Coaching
- Netzwerkarbeit
- Thematische Kindergruppen, Informations-Veranstaltungen, Weiterbildungen …

Jede Maison Relais und jede Crèche des Kannerhaus Wooltz hat einen festen Ansprechpartner im Team KE³. Der jeweilige Mitarbeiter verbringt regelmäßig Zeit mit den Kindern und den Pädagogenn und trifft sich mit der Leitung der jeweiligen Häuser. Dies ermöglicht den Pädagogenn, unkompliziert einen kurzen Austausch mit einem Mitarbeiter von KE³ zu erhalten. Bei den Treffen mit den Chargén wird der Schwerpunkt auf den Austausch von Informationen zu laufenden Begleitungen, sowie zu aktuellen Themen und Entwicklungen in den Häusern gelegt. Das Team KE³ ist darüber hinaus bei Veranstaltungen vertreten, zu denen die Häuser die Eltern der Kinder einladen. Dabei ist das Ziel, Kontakte mit den Eltern zu knüpfen und den Austausch zu fördern.

Eltern, Pädagogen, sowie andere Personen aus dem Umfeld eines Kindes, können eine konkrete Anfrage an das Team KE³ stellen, wenn sie bei diesen Schwierigkeiten, im Alltag teilzunehmen, bemerken. Eine Begleitung durch KE³ beginnt immer mit einem Erstkontakt, bei dem ein Mitarbeiter des Teams alle wichtigen Informationen sammelt. Darauf folgt eine Einschätzungsphase, um einen möglichst globalen Blick auf die Situation zu erhalten. Um dies zu erreichen, können die KE³ Mitarbeiter Beobachtungen in der Maison Relais oder der Crèche durchführen, Informationen bei den Eltern, der zuständigen Lehrperson oder anderen involvierten Diensten/Fachkräften einholen, weitere Gespräche zur Vertiefung gewisser Themen organisieren, eigene Untersuchungen durchführen usw. Die Einschätzung des Teams dient im Anschluss als Basis, um in Zusammenarbeit mit Eltern, Pädagogen usw., um passende Maßnahmen zu definieren und durchzuführen.

Aus der Zusammenarbeit zwischen dem Team KE^3 und den Maisons Relaisen/Crèchen ergeben sich verschiedene Vorteile:

- Sicherheit und Rückhalt im Umgang mit schwierigen Situationen für die Pädagogen
- Möglichkeit, spezifischer auf die Bedürfnisse eines Kindes einzugehen, wenn KE^3 in der Gruppe präsent ist
- Neue Sichtweisen und Perspektiven durch externen Blick
- Hinweis auf neue pädagogische Ansätze

Desweiteren ist zu erwähnen, dass KE^3 im Zeitrahmen von 2025 bis 2027 am Programm der ESF+ „Europäische Sozialfonds Plus“ Projekt teilnimmt und somit eine Kofinanzierung durch die europäische Union erhält.



KIRELLÄB

Das „KirelLäb“ ist ein naturpädagogisches Projekt, mit dem Ziel, Kinder spielerisch mit den vier Elemente – Feuer, Wasser, Luft und Erde – vertraut zu machen und ihre Neugierde für Naturwissenschaften zu wecken und zu stärken. Unser engagiertes Team, bestehend aus einer Koordinatorin, einem Umweltexperten, einer diplomierten Pädagogenin und einer weiteren Mitarbeiterin, der die Kinder bei den Aktivitäten begleitet, arbeitet gemeinsam daran, die Kinder in ihren Forschungsprozessen zu unterstützen und ihre Verbindung zur Natur zu vertiefen. Derzeit bietet das KirelLäb Aktivitäten für verschiedene Einrichtungen an, darunter Maison Relais und Crèchen von Kannerhaus Wooltz asbl sowie Grundschulen in der Gemeinde Wiltz.

Das naturbelassene Gelände, befindet sich 5 Kilometer von Wiltz entfernt, zwischen Eschweiler und Selscheid. Dieses dient als ideale Kulisse für unsere Aktivitäten. Hier betrachten wir die Natur nicht nur als Umgebung, sondern als dritten Pädagogen, der den Kindern wertvolle Lektionen über die Umwelt vermittelt. Das Konzept des KirelLäbs basiert auf den Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung und richtet sich kontinuierlich an den aktuellen Interessen der Kinder aus. Durch die Integration von Natur und Wissenschaft streben wir danach, ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge und nachhaltiges Handeln zu entwickeln.

Die vier Elemente spielen eine wichtige Rolle in unserem pädagogischen Ansatz. Durch das Erforschen dieser Elemente lernen die Kinder nicht nur die Natur besser kennen, sondern entwickeln auch ein tieferes Verständnis für ökologische Zusammenhänge und die Bedeutung nachhaltigen Handelns. Unsere spezifischen Ziele konzentrieren sich darauf, die Freude am Entdecken, Erforschen, Lernen und sozialen Miteinander zu stärken. Wir laden Kinder ein, mit uns auf eine spannende Reise durch die Welt der Naturwissenschaften zu gehen und dabei ihre Neugier und Kreativität zu entfalten. Das Motto „Greifen zum Begreifen“ betont die Bedeutung praktischer Erfahrungen und die aktive Einbindung der Kinder in den Lernprozess.

Das KirelLäb baut auf grundlegende Werte, die die Basis für unser pädagogisches Handeln und die Entwicklung des Projekts darstellen. Partizipation ist dabei zentral, da wir die aktive Beteiligung jedes Kindes schätzen und Raum für Mitgestaltung schaffen. Inklusion ist uns wichtig, denn wir setzen uns für Vielfalt ein und schaffen eine Umgebung, in der jedes Kind willkommen ist. Philosophieren und Nachhaltigkeit bilden weitere wichtige Säulen unserer Arbeit, die darauf abzielen, kritisches Denken zu fördern und ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge zu schaffen. Unsere Arbeit zielt darauf ab, die moralische Entwicklung der Kinder zu unterstützen und sie zu befähigen, sich aktiv für eine nachhaltige Zukunft einzusetzen. Kinderrechte werden integriert, um ihre ganzheitliche Entwicklung zu fördern. Diese Werte bilden das Fundament unserer Bildungsumgebung, in der jedes Kind ermutigt wird, seine Neugier zu entfalten, zu forschen und die Welt aktiv mitzugestalten, während es ein tiefes Verständnis für Natur, Gesellschaft und die eigene Rolle darin entwickelt. Unsere Mission ist es, die Bildung der nächsten Generation zu fördern und gleichzeitig einen positiven Beitrag zur Umwelt zu leisten.

AKTIV WOOLTZ

„Aktiv Wooltz“ ist ein Projekt der Stadt Wiltz und der Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. Das Team Aktiv Wooltz besteht aus vier SportpädagogInnen und einem inkludierten Koordinator. Ihr Bestreben ist es, Bewegungs- und Kulturerziehung aller Kinder zu fordern und fördern, die Zusammenarbeit zwischen allen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen herzustellen und zu sichern, sowie eine Verbindung zu den örtlichen Vereinen und den Eltern herzustellen und aufzubauen.

Durch den Aufbau der Bildungslandschaft vernetzt Aktiv Wooltz viele Bereiche und stellt so einen Mehrwert für gesamt Wiltz dar.

Aufgaben & Hauptziele:

- Förderung und professionelle Entwicklung von Bewegung und Motorik.
- Anbieten von sportlichen Aktivitäten die Spaß machen, Freude bereiten und ohne Wettbewerbscharakter sind.
- Kinder motivieren, Sport zu treiben und sich langfristig in Vereinen zu engagieren.
- Allen Kindern die Möglichkeit geben sportliche, kulturelle, künstlerische und freizeitliche Aktivitäten zu erleben und zu entdecken.

Art der Umsetzung & Durchführung:

Zur Umsetzung und Durchführung arbeitet Aktiv Wooltz in Anlehnung an das „Handbuch zur Bewegungsförderung bei Kindern von 0-12 Jahren“ vom Ministerium für Sport in Luxemburg.

Die Bewegung ist für die kindliche Entwicklung ein notwendiger, unersetzlicher und nicht nachholbarer Entwicklungsfaktor. In und durch Bewegung eröffnen sich den Kindern die besten Möglichkeiten, ihren Körper und sich selbst wahrzunehmen und zu begreifen, die Umwelt zu

erschließen und auf Diese einzuwirken. An Bewegungshandlungen ist immer das Kind als Ganzes beteiligt, sodass diese stets mit kognitiven, emotionalen und sozialen Kompetenzen von Aktiv Wooltz verknüpft werden.

Hierzu werden in der non-formalen Zeit, täglich ab 14 Uhr, viele verschiedene und regelmäßig wechselnde Bewegungsaktivitäten von Aktiv Wooltz für alle Kinder von 0-12 Jahren in der Gemeinde Wiltz angeboten. In den Mittagsstunden (12-14 Uhr) arbeiten die Sportpädagogen in Kooperation mit den drei Maison Relais Villa Millermoaler, Reenert und Geenzepark von der Kannerhaus Wooltz a.s.b.l.

Während den Schulsportwochen arbeitet Aktiv Wooltz mit den Grundschulen in Wiltz zusammen und organisiert professionalisierte Bewegungsangebote für die Schüler.

An der Nuit du Sport, welche in ganz Luxemburg gleichzeitig durchgeführt wird, beteiligt sich Aktiv Wooltz in Kooperation mit der Stadt Wiltz und den lokalen Sportvereinen an der Organisation in Planung und Umsetzung des zahlreich besuchten Events.

Ziel ist es im kommenden Schuljahr, an den Vormittagen, die Bewegungsarbeit mit allen Crèchen der Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. zu intensivieren und professionalisieren.

Die gesamten Aktivitäten von Aktiv Wooltz werden dem Alter entsprechend detailliert und professionell geplant, sowie durchgeführt und dokumentiert.

Kinder die Sport treiben:

- Finden schnell neue Freunde
- Entwickeln Selbstsicherheit & -bewusstsein
- Können das Risiko von Krankheiten & Allergien verringern
- Tun ihrem Körper und ihrer Gesundheit etwas Gutes
- Lernen neue Grenzen kennen und Diese zu überwinden
- Lernen gewinnen und verlieren
- Können und lernen noch vieles mehr…!

KANNERMUSÉE PLOMM

Die Maison Relais Millermoaler arbeitet regelmäßig mit dem Kannermusée PLOMM in Wiltz zusammen, einem pädagogischen Kindermuseum, das sich an Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren richtet und partizipative Ausstellungen sowie kreative Workshops anbietet.

Die Angebote des Museums orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und fördern deren aktive Beteiligung, kreativen Ausdruck sowie selbstständiges Entdecken und Experimentieren. Ein weiterer wichtiger Partner ist das im Museum angesiedelte Kompetenzzentrum „Kompetenzlabo“, ein Service der Asbl Kannerhaus Wooltz, das pädagogische Einrichtungen im Bereich Partizipation und kreative Methodenarbeit unterstützt.

Aufgaben und Hauptziele

Die Zusammenarbeit verfolgt folgende zentrale Zielsetzungen:

- Förderung von Partizipation und Mitbestimmung der Kinder
- Unterstützung kreativer Ausdrucksformen und kultureller Bildung
- Stärkung von kritischem Denken und Reflexionsfähigkeit
- Ermöglichung selbstständiger Lern- und Entdeckungsprozesse
- Weiterentwicklung partizipativer pädagogischer Ansätze im Alltag der Maison Relais

Art der Umsetzung und Durchführung

Die Umsetzung erfolgt durch regelmäßige Besuche im Museum, die Teilnahme an interaktiven Ausstellungen und Workshops sowie durch die Zusammenarbeit mit dem Kompetenzlabo im Rahmen von Projekten, Beratung und Fortbildungen.

plomm KANNERMUSÉE

KANNERSUMMER

Der „Kannersummer“ ist ein jährlich stattfindendes Ferienprojekt der Stadt Wiltz in Zusammenarbeit mit der Asbl Kannerhaus Wooltz. Er richtet sich an Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren, die den Chèque-Service-Accueil in Anspruch nehmen.

Das Projekt findet während der Sommerferien über einen Zeitraum von vier Wochen von Mitte Juli bis Mitte August statt und wird auf dem Gelände der Kaul in Wiltz, in unmittelbarer Nähe des Skateparks, durchgeführt.

Der Kannersummer bietet den Kindern einen offenen und partizipativen Rahmen, in dem sie ihre Ferien aktiv mitgestalten können. Ziel ist es, den Kindern vielfältige neue Erfahrungsräume außerhalb des gewohnten Alltags der Maison Relais zu eröffnen.

Aufgaben und Hauptziele

Der Kannersummer verfolgt mehrere zentrale Zielsetzungen:

• Förderung von Partizipation und Selbstbestimmung der Kinder
• Erweiterung der Bildungs- und Erfahrungsräume außerhalb der Maison Relais
• Stärkung sozialer Kompetenzen durch gemeinsames Erleben
• Förderung kreativer, motorischer und naturbezogener Lernprozesse
• Schaffung eines offenen und inklusiven Freizeitangebots für alle Kinder

Ein besonderer Schwerpunkt liegt darauf, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Ferien aktiv mitzugestalten und eigene Interessen einzubringen.

Art der Umsetzung und Durchführung

Der Kannersummer arbeitet nach einem offenen Konzept. Die Kinder können täglich aus einem vielfältigen Programm an Aktivitäten wählen und werden aktiv in die Gestaltung der Angebote einbezogen.

Das Programm wird jährlich in Zusammenarbeit mit zahlreichen lokalen Partnern entwickelt und umfasst unter anderem:

- kreative und künstlerische Workshops
- Bewegungs- und Sportangebote
- Naturerfahrungen und Umweltprojekte
- Besuche auf pädagogischen Bauernhöfen
- partizipative Projekte wie Bau- oder Erlebnisangebote

Durch die Durchführung im Außenbereich erhalten die Kinder besonders viele Möglichkeiten zur freien Bewegung, zum selbstständigen Entdecken und zum gemeinsamen Erleben.

8.4 Strukturübergreifende Zusammenarbeit

Zusätzlich zu den internen Bildungspartnern gehören auch die im Kannerhaus Wooltz übergreifenden pädagogische Projekte/Aktivitäten, sowie gemeinsame Konzepte, die im Folgenden erläutert werden.

ZESUMMEN AKTIV

„Zesummen Aktiv“ ist ein internes Bewegungs- und Gesundheitskonzept der SEAS der Kannerhaus Wooltz asbl, das darauf abzielt, Bewegung als festen Bestandteil des Alltags der Kinder zu verankern. Es basiert auf der Erkenntnis, dass Kinder zunehmend weniger natürliche Bewegungsräume haben und daher gezielte Angebote benötigen, um ihr körperliches, emotionales und soziales Wohlbefinden zu stärken.

Das Projekt versteht Bewegung ganzheitlich: Sie dient nicht nur der motorischen Entwicklung, sondern unterstützt auch die emotionale Stabilität, das Selbstvertrauen sowie die soziale Interaktion der Kinder.

Aufgaben und Hauptziele
Zentrale Ziele des Projekts sind:

- Förderung von Bewegung und körperlichem Wohlbefinden im Alltag
- Stärkung der motorischen Kompetenzen und des Körperbewusstseins
- Schaffung eines Ausgleichs zu sitzenden und digitalen Aktivitäten
- Förderung von Freude an Bewegung unabhängig von Leistungsdruck
- Unterstützung der sozialen Kompetenzen durch gemeinsame Aktivitäten

Art der Umsetzung und Durchführung

Die Umsetzung erfolgt durch regelmäßige Bewegungsangebote im Alltag der non-formalen Bildung, sowohl in strukturierten Aktivitäten als auch in freien Bewegungsphasen. Die Angebote werden altersgerecht gestaltet, an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und teilweise gemeinsam mit ihnen geplant.

Ziel ist es, den Kindern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, Bewegung positiv zu erleben und nachhaltig in ihren Alltag zu integrieren.

GEREMI

GEREMI ist ein institutionsübergreifendes Kooperationsprojekt der drei SEAS des Kannerhaus Wooltz (Geenzepark, Reenert und Millermoaler). Der Name setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der drei Einrichtungen zusammen.

Während der Schulferien findet jeden Mittwoch ein gemeinsamer Projekttag statt, der von pädagogischen Fachkräften der drei Strukturen in Zusammenarbeit mit den Sportpädagogen von Aktiv Wooltz organisiert wird.

Aufgaben und Hauptziele

Das Projekt verfolgt mehrere zentrale Zielsetzungen:

- Förderung sozialer Kontakte zwischen Kindern verschiedener Strukturen
- Erweiterung der Erfahrungsräume über die eigene Maison Relais hinaus
- Stärkung der sozialen Kompetenzen und des Gemeinschaftsgefühls
- Förderung von Partizipation durch freie Wahl der Aktivitäten
- Ermöglichung vielfältiger Bildungsangebote im Sinne der Handlungsfelder der non-formalen Bildung

Art der Umsetzung und Durchführung

Die GEREMI-Tage finden während der Schulferien statt. Die Organisation erfolgt im Rotationsprinzip: Bei jedem Ferienzyklus übernimmt eine der drei Maisons Relais die Koordination und gibt den organisatorischen Rahmen des Projekttages vor. Das pädagogische Team der jeweils verantwortlichen Struktur plant die Angebote und organisiert den Ablauf des Tages.

Gleichzeitig beteiligen sich die pädagogischen Fachkräfte der anderen Einrichtungen aktiv an der Durchführung, indem sie eigene Aktivitäten anbieten und die Kinder begleiten.

Die Kinder können am jeweiligen Projekttag frei aus verschiedenen Angeboten wählen, die sich an den Handlungsfeldern der non-formalen Bildung orientieren. Die Aktivitäten finden häufig auch außerhalb der Maison Relais in Zusammenarbeit mit externen Partnern statt und eröffnen den Kindern neue Lern- und Erfahrungsräume.

Darüber hinaus fördert das Projekt den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Teams der beteiligten Einrichtungen.

S-TEAM

Das S-Team ist ein partizipatives Projekt im Millermoaler, das jeden 2 Montag stattfindet. Es besteht aus einer festen Gruppe von Kindern, wobei jederzeit neue interessierte Kinder aufgenommen werden können.

Im Rahmen dieses Projekts übernehmen die Kinder verantwortungsvolle Aufgaben im Alltag der Maison Relais, insbesondere im Bereich der Unterstützung und Aufsicht in den Fluren sowie in verschiedenen Bereichen der Einrichtung. Sie arbeiten dabei in kleinen Gruppen oder Tandems und tragen aktiv zu einem sicheren und respektvollen Zusammenleben bei.

Aufgaben und Hauptziele

Das S-Team verfolgt mehrere zentrale Zielsetzungen:

- Förderung von Partizipation und Mitbestimmung im Alltag der Kinder
- Stärkung von Verantwortungsübernahme und Selbstwirksamkeit
- Entwicklung sozialer Kompetenzen und Konfliktlösungsstrategien
- Unterstützung eines respektvollen und sicheren Zusammenlebens
- Förderung des altersübergreifenden Lernens und der Vorbildfunktion älterer Kinder

Ein besonderer Bestandteil des Projekts ist die Begleitung jüngerer Kinder des Cycle 1 während ihrer Ateliers und Aktivitäten. Dabei unterstützen die älteren Kinder sie im Alltag, helfen bei der Orientierung und fördern durch ihre Vorbildfunktion ein positives Miteinander zwischen den Altersgruppen.

Art der Umsetzung und Durchführung

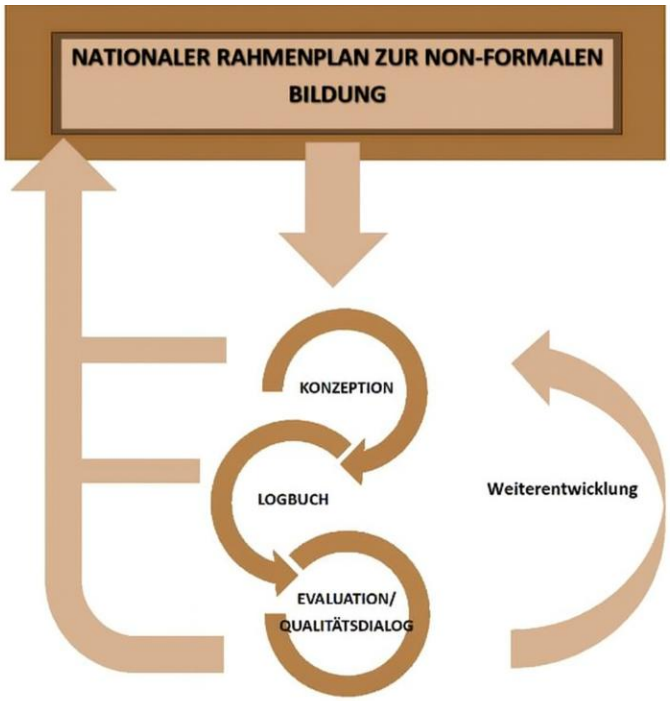
Das Projekt wird von zwei pädagogischen Fachkräften begleitet, die die Kinder in ihrer Rolle unterstützen, anleiten und regelmäßig Reflexionsrunden mit ihnen durchführen. In diesen Treffen werden Erfahrungen besprochen, Herausforderungen reflektiert und gemeinsam Lösungen erarbeitet.

Durch diese strukturierte Begleitung erleben die Kinder ihre Mitverantwortung im Alltag der Maison Relais konkret und entwickeln Kompetenzen im Bereich Selbstorganisation, Kommunikation und Teamarbeit im Sinne des nationalen Bildungsrahmenplans der non-formalen Bildung.

9. QUALITÄTSENTWICKLUNG

9.1. QUALITÄTSMANAGEMENT

Um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen und ihre soziale Integration zu fördern ist eine hohe pädagogische Qualität unerlässlich. Unsere Qualitätspolitik basiert auf den gesetzlichen Grundlagen, sowie auf den im Leitbild Kannerhaus Wooltz dargelegten Trägerwerten. Zum Qualitätsmanagement gehört aber nicht nur diese Konzeption, sondern auch die Fortbildung unserer Mitarbeiter, das Dokumentieren im Logbuch, der Austausch mit unserem „Conseil Qualité“, sowie eine regelmäßige Auseinandersetzung und Reflexion unseres pädagogischen Handelns im gesamten Team.



9.2. Das Logbuch (Journal de bord)

Das Logbuch verdeutlicht, wie die Inhalte des pädagogischen Konzeptes im Alltag umgesetzt werden. Es ist ein Instrument, das den Strukturen der Kindertagesbetreuung, dazu dient bei ihrer internen Qualitätsprüfung, bei der Konzeptprüfung (z.B Erreichen wir unsere gesetzten Ziele?), sowie bei der Konzeptweiterentwicklung hilfreich zu sein.

Folgende Elemente sind Teil des Logbuches:

- - Beschreibung und Reflexion der pädagogischen Angebote und Projekte
- - Beschreibung und Reflexion der Raumgestaltung, sowie den einzelnen Funktionsecken
- - Bildungspartnerschaften mit den Eltern und externen Fachkräften.

Das Logbuch soll die geleistete Arbeit darstellen, Raum für Bemerkungen, Beobachtungen, sowie Reflexion zu den Aktivitäten zulassen. Verschiedene Aktivitäten können kategorisiert werden und damit die Einbettung in das Konzept widerspiegeln (z.B. Funktionsecken, Kooperation). Das Logbuch ermöglicht es dem „Conseil Qualité“ des Bildungsministerium und dem Team eine spätere gemeinsame Analyse der Umsetzung und dessen Bezug zum Konzept.

9.3. Fortbildung des Teams /teamentwicklung

Fortbildung ist das wichtigste Instrument zur Weiterentwicklung und Motivation der Mitarbeiter. Dadurch führt Fortbildung zu einer Verbesserung der Qualität der pädagogischen Arbeit, sowie zur Zufriedenheit der Mitarbeiter und zu ihrer guten Bindung an die Organisation.

Nach der Einstellung wird jeder neue Mitarbeiter der Kannerhaus Wooltz asbl im Rahmen seines Arbeitskontraktes, verschiedene Weiterbildungsmodule durchlaufen. Jeder neue Mitarbeiter muss so zum Beispiel eine interne Weiterbildung zum Thema Lebensmittelhygiene, Nahrungsmittelallergien und Intoleranzen, sowie eine interne Fortbildung zum Thema Feuerlöcher und erste Hilfe absolvieren. Ebenso durchlaufe unser Mitarbeiter aus unseren Betreuungsstrukturen ein Fahrsicherheitstraining.

Desweiteren müssen alle Mitarbeiter, die im Pädagogenischen Bereich tätig sind, jährlich an Weiterbildungen zu den verschiedenen Handlungsfeldern der non-formalen Bildung, sowie an Weiterbildungen zum Thema Inklusion und Mehrsprachigkeit teilnehmen.

Hierbei wird beachtet, dass nicht alle Mitarbeiter an den gleichen Fortbildungen teilnehmen, sondern, dass wir durch die Teilnahme an diversen Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen unsere pädagogischen Kompetenzen erweitern.

9.4. Reflexion und Supervision

Unser Team reflektiert seine pädagogische Arbeit regelmäßig. Dies geschieht in regelmäßigen Personalversammlungen und Gruppenversammlungen. Hier werden aber auch Fallbesprechungen und kollegiale Beratung durchgeführt.

Jeder Mitarbeiter hat jährlich 2 Evaluationsgespräche mit dem jeweiligen Vorgesetzten. Hier wird gemeinsam über die Arbeit des Mitarbeiters gesprochen und gemeinsam werden Ziele für die Arbeit des jeweiligen Mitarbeiters festgelegt. In Zukunft werden wir aber auch versuchen noch intensiver mit einer externen Supervisorin zusammen zu arbeiten.

9.5. Re-Evaluation des Konzeptes

Die vorliegende Konzeption wurde im Jahr 2023 erarbeitet und wird seither als dynamisches Arbeitsinstrument verstanden, das einer kontinuierlichen Reflexion und Weiterentwicklung unterliegt. Grundlage für diesen Prozess bilden insbesondere Einträge im Logbuch, pädagogische Reflexionsphasen, Mitarbeitergespräche sowie Team- und Fachteamsitzungen. Auf dieser Basis wird das Konzept regelmäßig überprüft, angepasst und entsprechend aktuellen fachlichen Anforderungen sowie struktureller Entwicklungen fortgeschrieben.

Im Rahmen der letzten Überarbeitungsphase haben die jeweils verantwortlichen Fachkräfte der Funktionsräume ihre Raumkonzepte systematisch reflektiert und aktualisiert. Diese Arbeiten erfolgten überwiegend in Kleinteams von zwei bis drei Pädagogen, um einen multiperspektivischen Austausch zu gewährleisten. Die überarbeiteten Dokumente wurden anschließend dem gesamten Team zur Verfügung gestellt, sodass Ergänzungen, Rückmeldungen und gemeinsame Abstimmungen erfolgen konnten.

Dieses partizipative Vorgehen stellt sicher, dass die Konzeption als gemeinschaftlich getragenes Qualitätsinstrument verstanden wird und kontinuierlich an die pädagogische Praxis sowie an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst bleibt.

9.6. Ausarbeitung eines persönlichen Projektes (projet individuel) für die Kinder.

Im Alltag werden die Kinder sowohl in geplanten als auch in spontanen Situationen beobachtet. Häufig geht einer gezielten Beobachtung eine spontane Wahrnehmung voraus, bei der eine Fachkraft ein bestimmtes Verhalten, eine Alltagssituation oder einen Ablauf feststellt, der Fragen aufwirft oder auf ein unerfülltes Bedürfnis des Kindes hinweist.

In der Cycleversammlung oder in einer Teamsitzung wird anschließend entschieden, das Kind gezielt und systematisch zu beobachten, um ein besseres Verständnis der Situation zu gewinnen. Die zuständige Fachkraft wählt hierfür einen geeigneten Zeitpunkt im Tagesverlauf aus und wird während dieser Zeit vom regulären Dienstplan freigestellt, damit eine ungestörte und konzentrierte Beobachtung möglich ist.

Nach der Durchführung wird die Beobachtung dokumentiert und in der Cycleversammlung vorgestellt. Auf dieser Grundlage werden gemeinsam Hypothesen über mögliche Bedürfnisse des Kindes entwickelt und besprochen, welche pädagogischen Maßnahmen zur Unterstützung des Kindes geeignet sein könnten.

Darauf aufbauend werden konkrete Ziele sowie entsprechende Maßnahmen im Rahmen eines individuellen Projekts (PI) festgelegt. Diese werden so formuliert, dass sie für das gesamte Team nachvollziehbar und umsetzbar sind. Ein Beispiel hierfür wäre die gezielte Förderung sozialer

Kontakte eines Kindes, das sich häufig zurückzieht, durch die bewusste Motivation zur Teilnahme an Gruppenaktivitäten.

Die vereinbarten Maßnahmen werden im Team präzisiert, beispielsweise durch das gezielte Anbieten interessenorientierter Aktivitäten, um das Kind zu motivieren und soziale Interaktionen zu fördern. Der PI wird anschließend dem gesamten Team vorgestellt, sodass alle Mitarbeitenden über die Ziele und Maßnahmen informiert sind und aktiv an deren Umsetzung mitwirken können.

Nach einer festgelegten Umsetzungsphase von mehreren Wochen wird der PI gemeinsam überprüft und reflektiert. Dabei wird analysiert, ob die Maßnahmen wirksam sind, ob die Bedürfnisse des Kindes richtig eingeschätzt wurden oder ob Anpassungen notwendig sind. Ebenso wird entschieden, ob die Ziele weiterverfolgt oder neue Schritte eingeleitet werden sollen.

Idealerweise werden auch die Eltern in den Prozess einbezogen. Sie werden über den PI informiert, über geplante Maßnahmen aufgeklärt und regelmäßig über Fortschritte ihres Kindes in Kenntnis gesetzt sowie gegebenenfalls aktiv in den Prozess eingebunden.

TEIL C: IMPRESSUM UND ANHANG

10. IMPRESSUM

1. Auflage 2017
2. Auflage 2020
3. Auflage 2023

Kannerhaus Wooltz a.s.b.l.
13, rue des Sports
L-9558 Wiltz

Service éducation et accueil « Maison Relais Villa Millermoaler »
9a, Avenue Nic Kreins
L-9536 Wiltz

www.kannerhaus-wooltz.lu

11. ANHANG

11.1. Règlement d'ordre interne (FR)

Admission et inscription

Tous les enfants scolarisés fréquentent l'école fondamentale de Wiltz peuvent profiter des services offerts dans le cadre du service d'éducation et d'accueil (SEA) selon les critères d'admission.

Si le nombre des inscriptions dépasse la capacité d'accueil maximale définie par l'agrément, une sélection sera faite sur base des données fournies. Priorité sera donnée :

- Aux familles, dont les deux parents travaillent à plein temps (si mi-temps ou temps partiel, l'horaire de travail doit être indiqué sur le certificat de travail
- Aux familles monoparentales travaillant à plein temps (si mi-temps ou temps partiel, l'horaire de travail doit être indiqué sur le certificat de travail
- Aux familles dans une situation de nécessité sociale, éducative ou financière
- Aux familles inscrites à l'agence pour le développement de l'emploi (ADEM)

Pour toute inscription, le SEA se réserve le droit de demander un certificat patronal, précisant les heures de travail effectives des parents, afin de justifier les heures d'inscription de l'enfant.

Les inscriptions se font par le biais d'une fiche d'inscription. Celle-ci se trouve en ligne sur le site internet de Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. (www.kannerhaus-wooltz.lu) ou les parents peuvent la retirer chez les chargés de direction de la structure. Les inscriptions doivent être renouvelées chaque année scolaire.

Pour les vacances scolaires, des fiches d'inscription supplémentaires sont disponibles sur le site internet ou peuvent être retirées dans le SEA. Aucune inscription ne sera acceptée après la date de clôture.

Le SEA envoie une lettre de confirmation aux parents avec les horaires d'inscription des enfants. Cette confirmation vaut inscription définitive et fait foi.

En aucun cas, l'enfant ne pourra fréquenter le SEA les jours où il n'est pas inscrit sauf pour des circonstances exceptionnelles et en accord avec le/la chargé(e) de direction. Les parents s'engagent à ce que l'enfant fréquente le SEA selon les inscriptions confirmées, pendant la période scolaire, ainsi que pendant la période des vacances scolaires. Les parents sont priés de reprendre leurs enfants au plus tard à la fin de la plage d'inscription, si l'enfant reste plus longtemps, la plage suivante entière sera facturée. Au-delà de 19:00 heures, le SEA se réserve le droit de contacter les autorités compétentes.

Pour des raisons d'organisation, veuillez nous avertir si vous venez chercher votre enfant plus tôt.

Facturation et chèque-service

L'inscription au SEA nécessite obligatoirement la conclusion d'un contrat d'adhésion chèque-service auprès de commune.

La participation des parents est facturée selon le dispositif des chèques services de la loi Jeunesse. En cas d'oubli de renouveler la carte chèque service après un an, le tarif maximum sera facturé.

Les factures sont envoyées chaque mois aux parents et le montant est à régler par virement bancaire sur le compte indiqué sur la facture et dans le contrat d'accueil. Néanmoins les parent(s) ont la possibilité de souscrire un contrat de domiciliation (ANNEXE 2), qui autorise le prestataire de débiter les montants facturés mensuellement.

Les repas de midi sont facturés selon le dispositif des chèques services de la loi Jeunesse. La collation, réservée aux enfants qui sont inscrits pendant la plage d'horaire après 16.00 heures, n'est pas facturée. Pendant la période des vacances scolaires un petit déjeuner, non facturé, est proposé aux enfants entre 09.00 et 09.30 heures.

Le non-payement des factures risque la résiliation du contrat d'accueil.

Horaire et Congé

Heures d'ouverture :

En période scolaire le service d'éducation et d'accueil offre ses services du lundi au vendredi selon les plages d'inscription et de facturation suivantes. *

Cycle 1	**Lundi**	**Mardi**	**Mercredi**	**Jeudi**	**Vendredi**
07h00 – 08h00					
08h00 – 11h45	*Ecole*	*Ecole*	*Ecole*	*Ecole*	*Ecole*
11h45 – 14h00					
14h00 – 16h00	*Ecole*		*Ecole*		*Ecole*
16h00 – 18h00					
18h00 – 19h00					

Cycle 2 – 4	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
07h00 – 08h00					
08h00 – 11h45	*Ecole*	*Ecole*	*Ecole*	*Ecole*	*Ecole*
11h45 – 12h15					
12h15 – 14h00					
14h00 – 16h00	*Ecole*		*Ecole*		*Ecole*
16h00 – 18h00					
18h00 – 19h00					

** les plages horaires exactes peuvent varier d'année en année scolaire suivant l'organisation scolaire*

Pendant les vacances scolaires, le SEA offres ses services de 07:00 à 19:00 heures selon les plages d'inscription et de facturation suivantes :

Cycles 1-4	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
07h00 – 08h00					
08h00 – 09h00					
09h00 – 12h00					
12h00 – 13h00					
13h00 – 14h00					
14h00 – 16h00					
16h00 – 17h00					
17h00 – 18h00					
18h00 – 19h00					

Vu l'organisation particulière pendant les vacances scolaires, une inscription spécifique est nécessaire. Une fiche d'inscription spécifique « Vacances » est à disposition sur le site Internet ou auprès du SEA et doit être remplie et renvoyée avant la date limite d'inscription indiquée sur la fiche. Pendant les vacances d'été, Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. organise des activités « Kannersummer », en principe pendant les 4 premières semaines des vacances d'été. Les activités du SEA sont délocalisées sur différents sites dans la commune de Wiltz. Une inscription séparée est obligatoire.

Fermeture du service d'éducation et d'accueil

Pendant les jours fériés légaux, le SEA reste fermé.

Le SEA applique chaque année un congé collectif qui se situe en principe dans les vacances de Noël. Les parents seront informés en début d'année scolaire des dates de fermeture exactes.

Congés scolaires et repos des enfants :

Afin de protéger l'enfant, le SEA se réserve le droit de refuser un accueil journalier supérieur à 10 heures.

Les parents veillent à ce que chaque enfant se repose au moins 3 semaines (dont au moins 2 semaines affilées) par année scolaire où il ne fréquente ni l'école, ni le service d'éducation et d'accueil (c.à.d. pendant les vacances scolaires).

Fonctionnement

Accueil du matin :

Les parents sont priés de se présenter avec leur enfant auprès de l'éducateur en service dès leur arrivée. La maison relais décline toute responsabilité au cas où les enfants se rendent sans accompagnement à la structure d'éducation et d'accueil.

Accueil des enfants après les cours :

Les enfants du Cycle 1 sont repris par les éducateurs du SEA auprès des instituteurs/trices de l'enseignement fondamental et se rendent sous surveillance au SEA.

Les enfants Cycle 2 - 4 se rendent après les cours au point de repère du SEA et se présente à l'éducateur du SEA. Après le contrôle des présences, l'enfant se rend dans les locaux de séjour du SEA. La responsabilité du SEA débute sur les points de repère (Check Point).

Repas

Le SEA offre un repas équilibré pendant l'heure de midi. Un concept pour les repas a été mis en place (voir conception).

Activités extrascolaires :

L'accompagnement vers les activités loisir (p.ex. école de musique, cours de sport, etc.) non-organisées par Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. n'est pas garanti par les éducateurs. Pour les cycles 2-4, il existe néanmoins la possibilité, que l'enfant se rende seul vers /de l'activité extrascolaire. Cette option est seulement valable avec l'accord parental signé (Annexe 3). Les parents sont priés d'organiser tout autre transport et de communiquer par écrit tout changement d'horaire aux chargés de direction.

Reprise des enfants :

Pour reprendre les enfants, les parents doivent se présenter à la « réception » du SEA et y signaler le départ de l'enfant.

Les enfants qui sont autorisés de se rendre seuls à leur domicile doivent aussi se présenter à la réception et signaler leur départ. Cette option est seulement valable avec l'accord parental signé (Annexe 3)

Seules les personnes de référence, ainsi que les personnes nommées dans la fiche d'inscription sont autorisées à reprendre l'enfant. En cas de doute, le personnel éducatif se réserve le droit de demander la carte d'identité. Pour modifier les personnes de référence nommées dans la fiche d'inscription, il est obligatoire d'adresser le formulaire de modification au SEA. (Annexe 4)

Non-apparence ou fuite d'un enfant inscrit :

En cas de non-apparence d'un enfant inscrit au SEA, le personnel éducatif est obligé de contacter immédiatement les parents afin de vérifier où l'enfant se trouve.

En cas de fuite ou d'un éloignement non-permis d'un enfant inscrit, les parents ainsi que la Police Grand-Ducal sont avertis impérativement. Le personnel éducatif n'a pas la possibilité de suivre l'enfant pour des raisons de sécurité et de responsabilité des autres enfants.

Travail socio-éducatif

Le SEA considère que son rôle essentiel est de promouvoir un bon développement de l'enfant en étroite collaboration avec les parents et l'école fondamentale de Wiltz.

Pour des renseignements généraux concernant le travail éducatif et le fonctionnement de la structure, les parents sont invités de consulter le document de la **conception pédagogique** consultable sur le site Internet et disponible auprès du/de la chargé(e) de direction du SEA.

La loi Jeunesse et le « Cadre de référence national sur l'éducation non formelle des enfants et des jeunes » définissent le cadre de travail général et national du SEA.

Le SEA ne doit en aucun cas être considérée ni comme école, ni comme substitut du milieu familial. ***Dans ce sens, les parents gardent la totale responsabilité de leur enfant.***

Le SEA est un endroit ouvert aux parents et aux acteurs de l'enseignement fondamental. Ils ont la possibilité de participer à une activité, à condition de prévoir ceci avec les responsables et que cela ne perturbe pas le bon fonctionnement du groupe.

Etudes surveillées

Le SEA La Maison Relais propose des études surveillées consistant à offrir aux enfants un cadre favorable à l'exécution des devoirs à domicile de façon autonome, dans des conditions calmes avec une surveillance et un soutien minimal. Il appartient aux parents de surveiller le travail scolaire, de contrôler les devoirs faits et non faits de leurs enfants, de signer les compositions ainsi que de contresigner le livret de classe. Les parents sont responsables du travail scolaire de leurs enfants. Pendant les vacances scolaires, la maison relais ne propose pas d'études surveillés pour faire les devoirs à domicile.

(Une réforme Ministérielle est en cours d'élaboration concernant les devoirs à domicile, il se peut des changements à ce niveau pendant l'année scolaire 2022-2023)

Si un enfant pose des problèmes d'éducation ou de développement le personnel pourra faire appel à des personnes qualifiées et aux enseignants de l'enfant. Les membres du personnel sont liés au secret professionnel. Tout renseignement qui circule entre enseignants de l'école fondamentale et personnel d'encadrement de la Maison Relais est lié au secret professionnel partagé.

Absence de l'enfant au service d'éducation et d'accueil

Pendant la période scolaire, les parents sont priés de prévenir l'équipe éducative de l'absence de l'enfant avant 09:00 heures. Pendant la période de vacances, les parents sont priés de prévenir l'équipe éducative une semaine en avance. Veuillez excuser votre enfant soit par écrit, soit par oral (téléphone ou personnellement).

Si trois absences non-excusées se répètent, le service d'éducation d'accueil pourra envisager l'exclusion temporaire ou définitive de l'offre du SEA.

Maladie de l'enfant

Généralités

Les enfants affectés d'une maladie contagieuse ne sont pas acceptés au service d'éducation et d'accueil. Par maladie contagieuse, nous entendons les maladies d'enfants (rubéole, rougeole, varicelle, scarlatine, …), la conjonctivite, une grippe sérieuse (toux ou rhume grave), la fièvre (>38º), les vomissements et/ou diarrhée et toute autre maladie virale ou bactérienne transmissible.

Dans le cas où votre enfant souffre de poux, veuillez noter que nous refusons l'accueil jusqu'à la fin du traitement médical.

Les parents sont priés d'avertir le personnel éducatif de l'absence de l'enfant. Les parents se chargent à informer le SEA si l'enfant est atteint d'une maladie infantile et/ou virale. Cette information est utile pour pouvoir briser la chaîne d'infection et en informer les personnes de contact de l'enfant.

Le personnel éducatif se réserve le droit de contacter les parents au cas où l'enfant tombe malade au cours de la journée. En cas d'urgence, de maladie ou d'accident, le service d'éducation et d'accueil se réserve le droit de contacter un médecin ou une clinique de service, d'y organiser le transport, avant même d'informer les parents.

Délégation d'un acte d'aide

Un médicament ne pourra seulement être administré à l'enfant avec une autorisation parentale (Annexe 5) ainsi qu'une prescription médicale valide.

Nous prions donc les parents de nous remettre une ordonnance médicale mentionnant la dose exacte à administrer à l'enfant et la durée de prise du médicament, ainsi que de noter le nom de l'enfant sur le médicament.

Cette mesure concerne tous les médicaments, y compris les médicaments homéopathiques et ceux disponibles en vente libre.

Soins quotidiens

Dans le cadre des soins quotidiens et en cas de chute et/ou de blessure, le personnel éducatif pourra utiliser les produits suivants :

- Spray nettoyant pour les yeux et des plaies de Cederroth et Cederroth Salvequick nettoyant plaies
- Ice/Cool packs contre les coups et hématomes
- Aspivenin en cas de piqûres d'insectes et coups de soleil
- Crème solaire de la marque LA ROCHE-POSAY avec le produit « Anthelios Dermo-Kids LSF 50+ Milch» avec un facteur de protection 50
- Crème protectrice et réparatrice Inotyol et Neo Nitosyl
- Burnshield Hydrogel en cas de petites brûlures

Les produits décrits ci-dessus sont des produits qui font en principe partie de notre stock et pourra varier dépendant des disponibilités du marché. Nous nous engageons de remplacer les produits en rupture par d'autres de qualité identique.

Allergies / Intolérances / Antécédents médicaux

Nous prions les parents de nous informer de la présence de toutes allergies, intolérances et/ou incompatibilités alimentaires ou autres, afin que nous puissions trouver ensemble la solution répondant aux besoins de l'enfant.

Les allergies / intolérances / évictions alimentaires **sans risque de choc anaphylactique** doivent être certifiées par le médecin traitant.

Les allergies / intolérances alimentaires sévères, ainsi que les incompatibilités alimentaires **pouvant entraîner un risque de choc anaphylactique** (avec trousse d'urgence « fastjekt/epipen) doivent être impérativement signalées et certifiées par le médecin traitant, qui devra remplir ainsi le **PAI (projet d'accueil individualisé**), qui doit alors être accompagné du **plan d'action d'urgence** à suivre en cas de crise.

Pour les enfants à **besoins de santé spécifiques** (diabète, épilepsie, asthme, affectation cardiaque, ….) il est également impératif que le **PAI (Projet d'accueil individualisé)**, qui devra être accompagné du **plan d'action d'urgence**, soit rempli par le médecin traitant.

Lorsqu'une maladie, un traumatisme ou un handicap nécessite de définir des aménagements ou accompagnements spécifiques à mettre en place, les chargés de direction doivent en être informés le plus vite possible. Un certificat médical est à fournir.

Fonctionnement

Accueil du matin :

Les parents sont priés de se présenter avec leur enfant auprès de l'éducateur en service dès leur arrivée. La maison relais décline toute responsabilité au cas où les enfants se rendent sans accompagnement à la maison relais.

Accueil des enfants après les cours :

Les enfants du Cycle 1 sont repris par les éducateurs de la maison relais auprès des instituteurs et se rendent sous surveillance à la maison relais.

Les enfants Cycle 2 - 4 se rendent après les cours au point de repère. Ici l'enfant se présente à l'éducateur. Après le contrôle des présences, l'enfant se rend à la Maison Relais.

La responsabilité de la Maison Relais débute sur les points de repère (Check Point).

Activités extrascolaires :

L'accompagnement vers les activités loisir (p.ex. école de musique, cours de sport, etc.) non-organisées par Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. n'est pas garanti par les éducateurs. Pour les cycles 2-4, il existe néanmoins la possibilité, que l'enfant se rende seul vers /de l'activité extrascolaire. Cette option est seulement valable avec l'accord parental signé. Les parents sont priés d'organiser tout autre transport et de communiquer par écrit tout changement d'horaire aux chargés de direction.

Reprise des enfants :

Pour reprendre les enfants, les parents doivent se présenter à la « réception » de la Maison Relais et y signaler le départ de l'enfant.

Les enfants qui sont autorisés par écrit de se rendre seuls à leur domicile doivent aussi se présenter à la réception et signaler leur départ.

Seules les personnes de référence, ainsi que les personnes nommées dans la fiche d'inscription sont autorisées à reprendre l'enfant. En cas de doute, le personnel éducatif se réserve le droit de demander la carte d'identité.

Non-apparence ou fuite d'un enfant inscrit :

En cas de non-apparence d'un enfant inscrit à la Maison Relais, les éducateurs sont obligés de contacter immédiatement les parents afin de vérifier où l'enfant se trouve.

En cas de fuite ou d'un éloignement non-permis d'un enfant inscrit, les parents ainsi que la Police Grand-Ducal sont avertis impérativement. Le personnel éducatif n'a pas la possibilité de suivre l'enfant pour des raisons de sécurité et de responsabilité des autres enfants.

Gestion des photographies

Dans le cadre de nos activités, nous prenons des photographies, clips vidéo ou autres enregistrements numériques des enfants. Cette documentation peut être utilisée pour une communication interne et/ou externe (affiches, prospectus, journal interne, lettre d'information, internet). Les photographies restent la propriété de l'institution. L'institution s'engage à ne pas utiliser les photographies de manière abusive et de respecter la dignité de la personne photographiée.

Les soussignés de l'accord (ANNEXE 6), donne droit à Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. de divulguer les images sans contrepartie financière. Cet accord est révocable par signature sans indication du motif avec effet dans le futur.

Protection des données personnelles

Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. s'engage à respecter le règlement général sur la protection des données (le « RGPD ») du 27 avril 2016 pour tout traitement de données personnelle effectué en rapport avec ses activités du SEA.

Les données à caractère personnel de votre enfant sont collectées sur base de la fiche d'inscription et du contrat d'accueil pour l'organisation de l'accueil dans son service d'éducation et d'accueil.

Pour cela, les données sont transmises à Kannerhaus Wooltz a.s.b.l.

Dans le cas de traitement ultérieur pour une autre finalité que celles listées ci-dessus, Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. s'engage à vous fournir au préalable des informations au sujet de cette autre finalité.

Vos données à caractère personnel sont conservées pour une durée de 5 ans. Passé ce délai, toutes les copies de ces données sont détruites. Dans le cas où le traitement est basé sur votre consentement, vous pouvez retirer votre consentement à tout moment et le traitement s'arrêtera immédiatement.

Vous disposez de plusieurs droits concernant vos données : les droits d'accès, de rectification, d'effacement, de limitation du traitement et un droit à la portabilité des données. Pour plus d'information ou si vous désirez exercer ces droits, veuillez adresser un email à l'adresse suivante: dpo@kannerhaus-wooltz.lu. Votre demande sera traitée dans un délai d'1 mois et après vérification de votre identité.

Vous pouvez introduire une réclamation auprès de la Commission Nationale pour la Protection des Données (« CNPD ») si vous estimez que vos droits ne sont pas respectés.

Divers

- Il est recommandé d'habiller les enfants de façon à leur permettre de participer à des activités intérieures et extérieures dans toutes conditions météorologiques. En effet, même si nous avons prévu des refuges et tentes en cas de mauvais temps, la circulation sur le site et entre les activités se fait par l'extérieur. Ne donc pas oublier : casquette et crème solaire en cas de soleil et habits étanches en cas de pluie.
  Il est recommandé d'apporter des vêtements de rechange pour les enfants plus petits.
  Il est vivement conseillé aux parents de marquer les vêtements avec le nom de leur enfant.
- Afin d'adopter une hygiène de vie saine et responsable, il est interdit d'apporter des sucreries, des jus sucrés, des jouets et des téléphones mobiles. Le personnel éducatif se réserve le droit de confisquer ces objets. Pour récupérer ces objets, les parents sont priés de venir les chercher eux-mêmes. Il est interdit d'apporter des allumettes, briquets, couteaux ou tout autre objet dangereux.
- Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. décline toute responsabilité en cas de perte ou de vol de bijoux, d'espèces, de vêtements ou d'autres objets personnels.